

1. 3. Febr. 1791
2. Jan. 1791
3. Febr. 1791
4. Febr. 1791
5. Febr. 1791
6. Febr. 1791
7. Febr. 1791
8. Febr. 1791
9. Febr. 1791
10. Febr. 1791
11. Febr. 1791
12. Febr. 1791
13. Febr. 1791
14. Febr. 1791



I S S U S!

Aus Egypten dieser Gottlosen bösen Welt
gläubiger Christen Ausgang/

In das Himlische Jerusalem und Zion
Freudiger Eingang.

Nach Anleitung des Propheten Esaiä
Cap. 35 vers. ult.

Nr 233 (11)

Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen/ und
gen Zion kommen mit Jauchzen zc.

Bei Hochansehnlicher Sepultur
Des Weyland Wohlgebohrnen / Groß-Ehr und Tugend
begabten Fräulein/

Fräulein Elisabeth

von **Wandelsloh**/

Nachdem selbe der Seelen nach ihren freu-
digen Einzug in das Himlische Jerusalem gehalten/

Anno 1690. d. 26. Aprill. frühe umb 6. Uhr/

Dem Leibe nach/

In das Weltheimische Erb-Begräbnis
in Harpke beygesetzt

Mit Christ Adelichen Ceremonien und Gebrauch/ erkläret
und öffentlich vorgetragen

Von

Johanne Stier, Prediger in Harpke.

Anno 1690. d. 25. Septembr.



H A L L E!

Bedruckt bey Christoph Salsfelden/ Chur Fürstl. Brandenb. Hoff- und
Regierungs-Buchdr. im Herzogthum Magdeburg.

Dem
Wohlgebohrnen Herrn/
Herrn JOSIAS von Zeltheimb/
Auff Ostrau/ Harpke und Glentorff
Erb-Herrn/

Wie auch
Herrn Otto Ludewig
von Zeltheimb/
Fräulein Bodel Magdalena/
Fräulein Ursula Elisabeth/

Meinen Hochgeehrten / Hochgeneigten Patrono, geliebten
Juncfern und vielmögenden Beförderern/

Desgleichen auch

Denen Wohlgebohrnen Herrn/ Frauen und Fräulein/
derer im Herren verstorbenen nahen Anverwandten/

Wünschet

Von Gott Gnade / Friede / Gedult / Trost / Leben und Segen/
nach Gottes Willen wenn es Zeit ist / eine seelige Nachfarth/
einen freugigen Einzug in die Himmels-
Burg Zion/

Schuldigster Vorbitter bey Gott
Johann Stier.

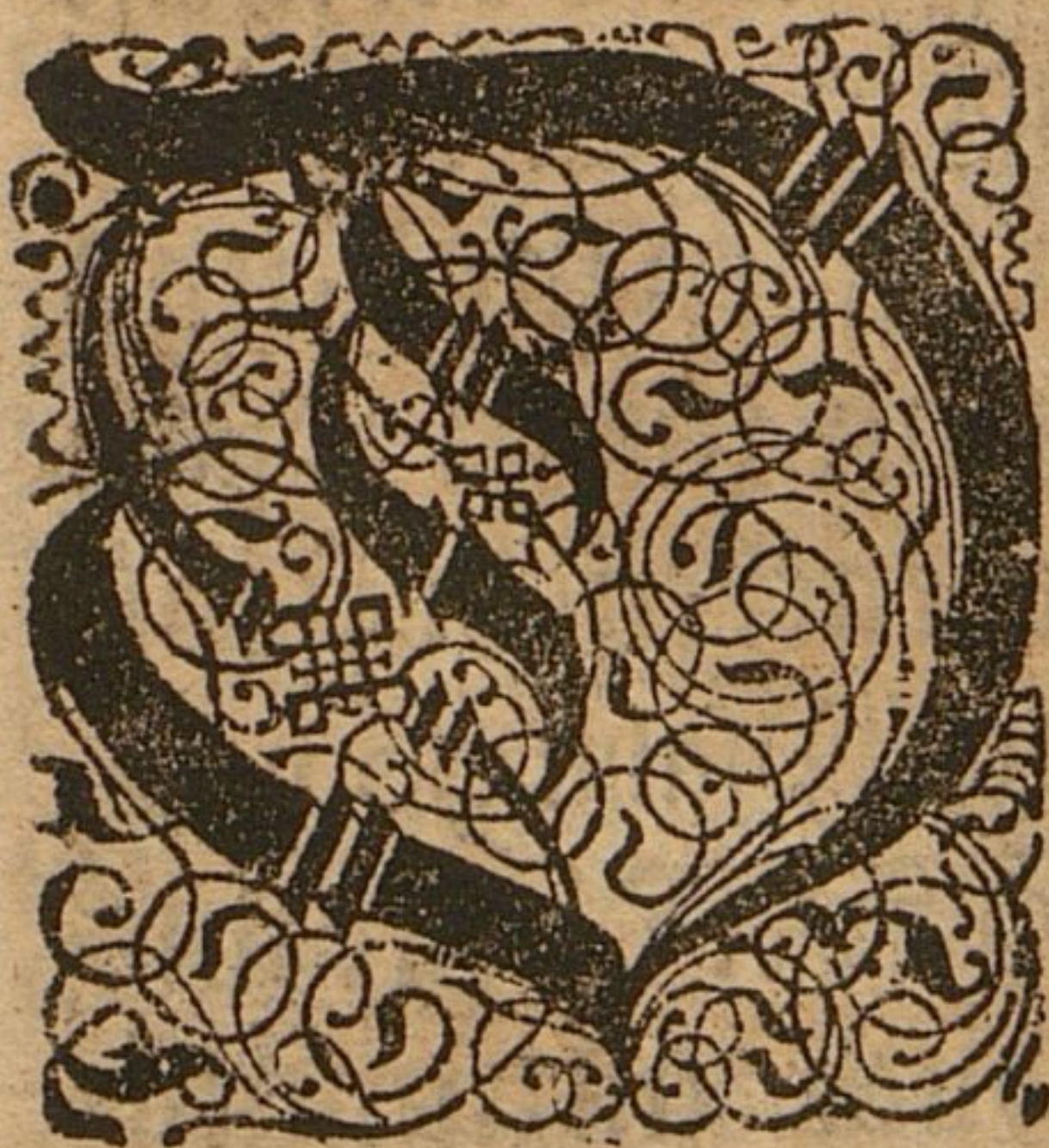


I E S U S!

VOTUM.

Das walt der himlische Goël und Erlöser Christus IESUS/ welcher am jenem Tage seine Gläubigen wird zu sich samben gen Zion/ allwo ewige Freude über ihren Haupte sein wird/ Freude und Bonne sie ergreifen: Schmerken und Seuffzen hingegen wird weg seyn: Der gebe und verleibe/ daß wir sämbtlich/ wie wir allhier versamblet sein/ solche Herrligkeit geniessen mögen/ hertzlich geliebet und gelobet in Ewigkeit Amen.

Exordium Generale.



En letzten Ehren-Dienst/ so man einem guten Freunde erzeigen kan und soll/ ist ein ehrliches Begräbnis/ daß man selbigen wohl und Christlich zur Erden bestatete/ massen Syrach vermahnet Cap. 7. 37. Syr. c. 7. v. 37.
Er weise auch an dem Todten deine Wohlthaten/ welches wiederhohlet wird Cap. 38. 16. Mein Kind/ wenn einer stirbet/ bestatete ihn Ehrlich zum Grabe/ welches denn geschicht/ wenn man ihn unter andern Ceremonien mit einen Leich Sermon oder Predigt nachredet/ wie Gott der
HERR

A ij

HERR dem Mose selbst gethan / dann als dieser Mann Gottes dieß Zeitliche gesegnet / und sein Leib von Gott selbst begraben / thut ihm **GOTT** der **HERR** eine zwar kurze / doch rühmliche Leichen-Predigt / Jos. 1. v. 2. wenn er saget: Mein Knecht Moses ist gestorben. Als Abner gewaltsamer weise umkommen / gehet David der mächtige König in Israel nicht allein mit zu Grabe / sondern parentiret ihm / und thut eine Leichen-Predigt / dieses Inhalts: Abner ist nicht gestorben / wie ein Thor stirbet / deine Hände sind nicht gebunden / deine Füße sind nicht in Fessel gesetzt; Du bist gefallen / wie man für bösen Buben fället. 2. Sam. 3. v. 33. 34. So war auch das Zeugniß des Hauptmanns an stadt einer Leichpredigt / da er sagte von Christo: Warlich / dieser ist Gottes Sohn gewesen. Matth. 24. v. 54. So wird auch gelesen von denen Rabinen / sagende: Quod nullum funus factum in Israel, sine Sermone Prophetico, Das ist: Es sey keine Leiche in Israel bestattet / da man nicht Gottes Wort habe gehandelt: Und warumb nicht? Sintemahl solche parentationes oder Leichen-Predigten ihren grossen Nutzen haben. Denn Erstlich / dienen selbige denen Hinterbliebenen zur Erinnerung ihrer Sterblichkeit / damit sie sich sein gefast zum seligen Abscheid machen / gedencfende: Wie dieser gestorben / so mustu auch sterben / gestern war es an mir / heute ist es an dir Syr. 38. v. 23. 38. v. 23. Daß wir also das memento mori practiciren sollen / wie wir ermahnet werden Syr. 7. v. 40. Mensch / was du thust bedencfke das Ende; Mit David sagende: **HERR** lehre doch mich / daß es ein Ende mit mir haben muß / und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß. Psalm 39. v. 5 mit Mose: **HERR** lehre uns bedencfen / daß wir sterben müssen / auf daß wir klug werden / Psalm 90. v. 12. und mit der Christlichen Kirchen: Ach **HERR** lehre uns bedencfen wohl / daß wir sind sterblich allzumahl / auch wir allhier keines bleibens han / müssen alle davon / gelehrt / reich / jung / alt oder schön. Dieß hat der alte Kirchen-Lehrer Bernhardus seinen Pfarr-Kindern zum öfftern auf

auf der Kanzel vorgehalten/und sie zur Betrachtung und Erinnerung ihrer Sterblichkeit aufgemuntert: O utinam saperent, & intelligerent, ac novissima providerent, id est: Ach daß sie weise wären/ und verstünden/ und auff die letzten Dinge sich fürsähen und betrachteten/ wohlwissend/ was die Erinnerung des Todes würcke! Nemblich τῶν κακῶν ἔργων προφυλακτικῶν alles Übels Steuerung. τῶν καλῶν ὀρηγήσιον alles gutes Beforderung/ wie Syrach anführet Sap. 7. 40. wenn er saget: Du wirst nichts böses thun/ wenn du an das Ende gedenckest/ denn wer bedencket daß er sterblich sey/ der wird sich auch gewiß für Sünden hüten/ weil ja der Todt der Sünden Sold Rom. 6. 23. Rom. 6. 23. und wir alle sterben müssen/ die weil wir alle gesündigt haben. Rom. 8. 12. Hieronymus will den Cyprianum seinen guten Freund seiner Sterblichkeit erinnern mit diesen Worten: Memento mortis tuæ & non peccabis, gedencke an den Todt/ oder letztes Ende/ so wirstu nicht sündigen. Augustinus saget: Nihil sic revocat homines à peccatis, quemadmodum imminētis mortis cogitatio. Das ist: die Menschen hält nichts mehr von Sünden ab/ als die Betrachtung des instehenden und herzunahenden Todes. Dieses alles nun wird uns vorgehalten in denen Leich Sermonen, nicht allein daß wir sterben/ sondern auch wie wir wohl und selig von hinnen abscheiden können. Von solcher εὐδαμόνα und seligen Sterben habē einige Authores geschrieben besonders Müllerus, dahin ich meinen hochgeehrten Leser will gewiesen haben. Weiter/ so werden Leichen-Predig en gehalten denen Hinterbliebenden und Leidtragenden zum Troste. Wir wissen daß wenn gute Freunde dieses Zeitliche gesegnen/ und an ein scheiden gehet/ daß es ohne Ach und Weh nicht abgeheth/ das Herz wird verwundet/ die Augen sind mit Thränen angefüllet/ da klagen die Kinder wegen frühzeitigen Verlust ihrer Eltern: Ach wir sind Vater und Mutterlose Weisen worden/ unser Vater und Mutter haben uns verlassen Es. 27. 10. Fromme Eheweiber winsern! Ach ich bin eine Wittbe/ ein Weib das Leide trägt/ mein Mann ist gestorben 2. Sam. 1. 26. Hierzu sind dienlichen die Leichen-Predigten/ krafft solcher Predigten die betrübten Herzen gelabet und erquicket werden/ besonders wenn sie in denen Leichen Sermonen hierauff gewiesen werden über sich/ wer einen guten Freund hinweg nimbt/ daß es nicht ohngefehr wie die Epicurer und heutige Atheisten sich vernehmen lassen in Sap. 2. 2. ohngefehr werden wir geböhren/ ohngefehr fahren Sap. 2. 2.

B

wir

Wir auch wieder dahin. Moses beweiset ein anders Ps. 90. 2.
 Psal. 90. v. 2. Du HERR/ spricht er/ lässest die Menschen sterben/ unser Zeit
 Psal. 31. v. 16. stehet in deinnen Händen saget David Psalm 31. 16. Was nun
 GOTT thut/ das muß wohlgethan seyn/ und ist auch gut we-
 gen des herrlichen Wechsels der seligen Verstorbenen/ welchen sie
 halten/ wohl wissend/ was die Welt sey darinn wir leben/ nemb-
 Psal. 84. v. 7. lichen: Vallis lachrymarum ein Thränen Thal Ps. 84. 7. Dar-
 innen die Frommen weinen und heulen/ und erfahren müssen/ was
 Joh. 16. v. Christus ihnen prognosticiret Joh. 16. 20. In Mundo pressu-
 203 ram habebitis in der Welt habt ihr Angst/ alda GOTT die Sei-
 nigen speiset mit Thränen-Brod/ und träncket mit grossen Maß
 Psal. 80. v. 6. voll Thränen Psalm. 80. v. 6. Dahingegen der Todt transicus
 ist de labore ad refrigerium, de expectatione ad premium, de
 agone ad brabeum, de morte ad vitam, de fide ad notitiam, de
 peregrinatione ad patriam, de mundo ad patrem: Daß ist: das
 Absterben der Kinder Gottes/ ist ein Hinzug und Ausgang
 von der Arbeit zur Erquickung/ von der Hoffnung zur Beloh-
 nung/ von dem Kampff und Streit zum Ehren-Kränlein und
 Kleinodt/ vom Todt zum Leben/ vom Glauben zur Wissen-
 schafft/ von der Balsarth in das Vaterland/ aus der Welt zum
 Himlischen Vater. Pretiosa mors Sanctorum, saget gleichfalls
 Chrylost. est pretiosa planè, tanquam finis malorum, tanquam
 Victoria consummatio, tanquam vitæ janua & perfectæ securi-
 tatis ingressus daß ist: Der Heiligen Todt ist werth und ganz
 herlich/ als eine Endschaft alles Übels/ als eine Vollbringung
 des Sieges/ als eine Thür zum Leben/ und ein Eingang zur voll-
 kommen Sicherheit. Dieses erweget wohl der Heilige Apostel
 Paulus/ westwegen Er auch ein Verlangen hat/ sagende: Cupio
 Phil. 1. v. 23. dissolvi ich habe lust abzuschneiden Phil. 1. v. 23. Desgleichen auch
 Augustinus, Eja Domine moriar spricht er/ ut te videam, videam
 ut hic moriar: nolo vivere, volo mori, dissolvi cupio, & esse cum
 Christo, mori desidero, ut videam Christum, vivere renuo, ut
 vivam cum Christo. Eh mein lieber GOTT/ laß mich sterben
 daß ich dich sehen möge: daß ich dich sehe/ wil ich hie sterben:
 ich mag nicht mehr leben/ ich wil sterben/ ich begehre aufgelöst zu
 werden/ und bey Christo zu seyn/ mich verlanger nach dem To-
 de/ daß ich meinen Heyland sehe/ ich weigere mich mehr zu leben/
 damit ich dorten bey Christo leben möge! Der Martyrer Lau-
 rentius, da er zur Marter geführet/ und seinen Geist aufgeben
 wolte/ brach er in diese Worte heraus: Gratias ago tibi Do-
 mine, quod januas tuas ingredior: Ich dancke dir O liebster
 HERR

Herr Jesu/ daß ich ihund durch die Himmels-Thür eingehen
und zu dir kommen werde. Zwar die heutigen Atheisten und Epicu-
rer, derer es heutiges Tages leider viel giebt/wollen von einem an-
dern Leben nichts wissen/ behelffen sich wohl mit deme / was an-
geführt wird in dem Prediger Buche Salomon cap. 3. v. 19. 20. 21
Es gehet dem Menschen wie dem Viehe/ wie dis stirbt/ so stirbt
das auch/ und haben alle einerley Odem/ und der Mensch hat
nichts mehr/ denn das Vieh/ denn es ist eitel. Es fährt alles an
einen Ort/ es ist alles von Staub gemacht/ und wird wieder zu
Staub. Wer weiß ob der Odem der Menschen aufwärts fah-
re/ und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?
Allein wenn man diese Worte recht ansiehet/ so ist zu wissen / daß
Salomo allhier redet de carnali judicio, nach der Meynung de-
rer Epicurer und Atheisten, es gehe einem wie den andern/ so ver-
stehet auch Salomo diese Worte de moriendi necessitate, non
vero modo & eventu. Daß wir alle sterben müssen/ ist am Ta-
ge/ und haben in diesem Stücke vor den unvernünftigen Thie-
ren keinen Vorzug/ was aber den Ausgang des Todes betrifft/
ist selbiger unterschieden/ einer als derer unvernünftigen/ ver-
gänglich/ dieser als der Mensch/ unvergänglich / weil jene mate-
rialsch und irdisch/diese immaterialisch und himlisch. Von den un-
vernünftigen Thieren hat es geheissen: Die Erde bringe herfür
lebendige Thiere/ krafft solches Wortes selbe mit Leib und Seele
da waren/ daß sie auch sollen mit Leib und Seele wieder in die
Erde kommen/ aber mit dem Menschen machts Gott viel an-
ders/ er bläset ihm einen lebendigen Athem in die Nasen/ damit
angezeiget wird/ die Seele des Menschen soll nicht vergehen/
sondern unsterblich seyn/ und leben ewiglich. Animalium ani-
mæ non sunt substantivæ, sed cum carne ipsa carnis vivacitate
nascuntur, & cum carnis morte finiuntur, anima humana non
cum carne moritur, August. Gott ist ewig/ und bleibt wie
er ist/ seine Jahre nehmen kein Ende Psalm. 102. v. 28. Nun ist
die Seele nach Gottes Eben-Bilde erschaffen Gen. 1. v. 26.
Darumb muß die Seele auch ewig bleiben/ kein Ende nehmen/
auch nimmermehr sterben/ das weiß sich die Christliche Kirche
auch zu Nuze zu machen: Die Seele bleibet unverlohren/ ge-
führt in Abrahams Schoß ꝛ. Tröstlich sind dannenhero Lei-
chen-Predigten/ darinnen angedeutet wird/ daß wie der Men-
sche sterbe/ nicht aus sey/ nicht wie ein Loder Asche und Rauch
vergehe / sondern die Seele noch lebe und übrig bleibe/ ja mit

Salom. c. 3.
v. 19. 20. 21.

D. Joh. Oles
Comment. in h. l.

Pfal. 102. v.
28.
Gen. 1. 26.

dem Leibe am jüngsten Tage wiederumb vereinbare und also
 Ef. 26. v. 19. wieder auffstehe/ wie erhellet Esai 26. v. 19. Herr deine Todten
 Ezech. 37. werden leben und mit dem Leichnam auffstehen/ und Ezech. 37.
 v. 12. 12. verheisset Gott selbst: Ich wil eure Gräber auffthun/ und
 Joh. 6. v. 40. euch mein Volck hervor hohlen Joh. 6. v. 40. spricht Christus:
 Das ist der Wille des der mich gesand hat/ daß wer den Sohn
 siehet und glaubet an Ihn/ der hat das ewige Leben/ und ich
 werde Ihn auffwecken am jüngsten Tage. Das wuste sich zu
 Hiob c. 19. Nuße zu machen Hiob in seinem Elend Cap. 19. v. 25. Ich weiß
 v. 25. daß mein Erlöser lebet/ und er wird mich hernach aus der Er-
 den auffwecken/ und werde darnach mit dieser meiner Haut um-
 geben werden/ und werde in meinem Fleische Gott sehen/ den-
 selben werde ich mir sehen/ und meine Augen werden ihn schauen
 und kein Frembder. Dann werden auch Leichen-Predigten ge-
 halten/ zum Lob und Nachruhm des Verstorbenen/
 wegen des wol und guten verhaltens/ sintemahl des Gerechten
 Pl. 102. v. 6. nicht sol vergessen werden / Psalm. 102. v. 6. Dessen Gedächtniß
 Prov. 10. v. 7. bleibt im Segen Prov. 10. v. 7. Ihre Gerechtigkeit wird nicht
 vergessen/ ihr Lob gehet nicht unter/ sie sind in Friede begraben/
 Syr. 44. v. 8. ihr Name lebet ewiglich Syr. 44. v. 8. seqv. Jenes Weib so den
 seqv. Herrn Christum vor seinem Tode gesalbet/ ist viel hundert
 Matth. 26. Jahr todt/ doch wird ihrer in Gottes Wort nicht vergessen so
 v. 13. lange die Welt stehet. Die Tabæa wird gerühmet Act. 19. v. 36.
 Act. 19. v. 36. wegen ihrer guten Wercke welche ihr nachfolgen bis an den jün-
 gsten Tag/ zum Exempel andern in solche Fußstapffen zu treten/ in
 Ebr. 13. v. 7. den guten Wercken zu wandeln Ebr. 13. v. 7. Diß sind nun die
 Motiven und Ursachen/ warumb Christliche Leichen-Sermonen
 gehalten werden. Zu dero Behuff/ ich auch eine Leichen Pre-
 digt zu thun erheischen worden. Nachdem der Allerhöchste nach
 seinen unwandelbaren Rath und Willen/ das nunmehr in
 Gott ruhende Wolgebohrne / Hochtugendliche Fräulein/
 Fräulein Elisabeth von Mandelsloh/ des Weyland Wohl-
 gebohrnen/ Gestrengen und Besten Herrn/ Herrn Otto Aschen
 von Mandelsloh/ auff Rubbesbutfel/ Kethem/ Hilberding/
 Malenzin etc. Fürstl. Braunschweischen Lüneburgischen Haupt-
 mann zu Giffhorn/ Land und Schatz-Rath und Hoffgerichts-
 Assessoris in Zell/ Fräulein Tochter/ wie wohl noch frühzeitig/
 dennoch sanfft und selig von dieser mühseligen Welt abgefördert;
 sind die Hochleidtragenden / besonders der Wohlgebohrne
 Herr

Herr/ Herr JOSIAS von Beltheim/ auff Dstrau/ Harpcke
 und Glentorff Erbherrn bedacht gewesen/ der Seel. Verstorbenen
 den letzten Ehren-Dienst zu erweisen/ dem Leibe nach/ in das
 Beltheimische Erb-Begräbniß allhier zu Harpcke/ zu ruhen/
 und zu schlaffen auffzunehmen: auch mit Christlichen Lößlichen
 Ceremonien/ benebens andern Wohlgebohrnen Herren/Frauen/
 und Fräulein/ heute am diesem Tage zubeehren. Zur Er-
 rinnerung ihrer Sterblichkeit/ daß sie auch auff müssen und
 davon/ denn wer ist der da lebet/ und den Todt nicht sehe? Psalm. Ps. 89. v. 49.
 89. v. 49. Der Todt ist der Weg aller Welt 1. Reg. 2. v. 2. Das 1. Reg. 2. v. 2.
 bestimbtte Hauß aller Lebendigen Hiob. 30. v. 23. Da ist kein Hiob 30, 23.
 Hauß so schön/ kein Schloß so feste/ der Todt schleichet hinein wie
 es heisset: Pallidamors æquo pullat pede pauperum tabernas Horat. Oda
 Regumqve turres: Der Todt kehret so wohl ein/ bey dem der 4. Lib. 1.
 in hohen Ehren sizet/ als bey dem Geringsten auff Erden/ so
 wohl bey dem der Seiden und Krohne träget/ als bey dem/ der
 einen groben Küttel an hat. Syr. 40. v. 34. Syr. 40. v. 34.

Tendimus huc omnes, metam properamus
 ad unam; Ovid. lib. 3.
 eleg.

Omnia sub leges mors vocat atra suas.

In Betrachtung dieses jederman der Sterblichkeit eingez-
 denck seyn sol/ wie dorten Philippus König in Macedonien/ wel-
 cher alle Morgen durch seinen Cammer-Diener ihm ruffen lassen:
 Philippe memento te esse hominem: Gedencke daß du ein Mensch
 seyest/ besonders wann der Mandel-Baum beginnet zu blühen/ das
 Haupt sich zu verfärben und weiß zu werden/ welche Blühre an-
 ders nicht sein als Kirchhoffs-Blumen/ welche anzeigen/ man
 werde ihn bald auff den Kirchhoff legen und begraben. Der
 Reiff fället dem Menschen auff den Kopff/ das ist eine Anzei-
 gung/ daß der Herbst und der Winter vorhanden ist. Canities
 ægritudo pili est, saget Aristot. Die Graue ist der Haare Kranck-
 heit: Der Mensch träget den Bohren des Todes auff dem Kopff/ er
 siehet ihn im Bart/ daß er ihm zuschrey Auff/ auff/ migrandum
 „ est, du must wandern und aus dieser Welt scheiden: Ich sehe für
 „ mich einen solchen in der vollen Blüthe stehenden Mandel-
 „ Baum/ welcher die Kirchhoffs-Blumen auff seinem Haupte
 „ träget: wünsche und bete von Herzen/ daß der Allerhöchste
 selben noch viel Jahr uns zum Trost erhalten wolle! Weiter so
 dienet dieser Leich-Sermon denen Gegenwärtigen anizo Hoch-
 leidtra-

§

leidtra-

leidtragenden auch zum Trost. Es hat der Allerhöchste Gott durch den tödlichen Hintritt des Wohlgebohrnen Fräulein betrübet das Wohlgebohrne Geschlechte von Mandelsloh und von Beltheimb / besonders den Wohlgebohrnen Herrn / Herrn JOSIAS von Beltheimb / dessen Herrn Sohn / und Fräulein : massen bewust (weiß nicht ob die Wunden wiederumb auffreissen darff) wie daß der liebe Gott im Jahr 1676. den 15. Aprill einen abermahligen Herzen-Schnit gethan / indem er die Beyland Wohlgebohrne Hochtugendreiche Frau / Frau Catharina Dorothea von Beltheim / gebohrne von Mandelsloh / als Herzgeliebten Ehe-Schaz von der Seiten durch den zeitlichen Todt hinweg gerissen / durch dessen schmerzlichen Verlust / der Wohlgebohrne Herr / Herr JOSIAS von Beltheim / zum zweitemahl in den Hochbetrübtten Witberstand gesetzt / auch der Herr Sohn benebenst denen Fräulein / so zur selbigen Zeit noch klein / gar frühzeitig Mutterlose Wäyslein worden : Da nun im Herrn verstorbenes Fräulein Elisabeth von Mandelsloh / derer weitläufftiger Haushaltung anzunehmen ersuchet : Hat selbige den wertheften Herrn Schwager und damahligen noch kleinen Kindern nicht verweigern wollen / derer Haushaltung zu Ostrau wohl lassen angelegen sein / indie 14. Jahr mit Großen Ruhm und Nutzen vorgestanden / den Herrn von Beltheim als wertheften Schwager in seinen heran nahenden Alter gepfleget / die geliebten Kinder als Mütterlich in der wahren Gottesfurcht und allen Christlichen Adelichen Tugenden wohl auffgezogen / wie es auch der Effect bezeiget : welche Wohlthaten auch der Herr von Beltheim benebenst dem Herrn Sohn und Fräulein nicht allein erkennen / mit Worten rühmen / sondern auch in der That / durch die Christliche Sepultur heute an diesem Tage danckbahrlich erweisen und darthun / auch zu Bezeugung ihrer Liebe die werthefte Schwägerin und Base mit viel Thränen zu Grabe begleiten / anzudeuten / daß solcher Todes-Fall / ihn sehr zu Herzen gehe / wünschende / daß sie noch eine Zeit ihnen zum Trost gegenwärtig seyn möge ! Allein / wenn es Gott gefällig / die nunmehr im Herren verstorbene gewesene Pflegerin und

und geistliche Mutter hinweg zu nehmen/ so trösten sie sich/ theils
des allgemein:n Schlusses/ Mensch du must sterben/ Gott hat
ein Ziel gesetzt/ das kan und mag er nicht überreichen/ Hiob 14. Hiob 14. v. 5
v. 5. theils daß das wertheste Fräulein so nicht todt/ sondern der
Seelen nach lebe/ Matth. 10 v. 28. was hingegen den Leib betrifft/ Matth. 10.
v. 28.
und sie aus Gottes Wort vergewissert und versichert/ daß der-
selbe werde nicht im Grabe bleiben/ sondern am jüngsten Tage
herrlich werde auferstehen/ nach Aussage des Propheten Esaiä
Cap. 26. v. 19 Herr deine Todten werden leben/ und mit dem Esa. 26. v. 19.
Leichnam auferstehen/ viel/ daß ist alle so unter der Erden lie-
gen/ werden aufwachen/ Dan. 12 v. 2. Joh. 5. 29. und das ist auch Dan. 12. v. 2.
Joh. 5. v. 29
einer jedweden gläubigen Seele herzlich Trost zu aller Zeit in
allem Kreuz und Traurigkeit/ sie weiß daß sie am jüngsten Ta-
ge/ ohne alle Plage werde auferstehen aus ihrem Grabe. Dorten
stehet/ daß der Sohn Gottes der Hochbetrübtten Wittben ihren
einigen Sohn wieder gegeben habe / Luc. 7. v. 15. Und Er gab Luc. 7. v. 15.
ihn seiner Mutter/ saget der Evangelista: also an jenem Tage/
wird ein jedweder das sei: ige wieder bekommen/ was er allhier
mit Thränen und Schmerzen zum Grabe begleitet/ Siehe das
ist dein liebreicher Vater/ deine liebe Mutter/ dein Bruder/ deine
Schwester/ deine Waise/ und seine Waise. In Betrachtung dieses
können sich Leidtragende und Hinterbliebene trösten und sagen/
aus den Propheten Baruch cap. 4. v. 20. 23. wir haben euch zwar Baruch. c. 4.
v. 20. 23.
ziehen lassen mit trauren und weinen/ wir haben unsere Freu-
den-Kleider ausgezogen/ und Trauer-Kleider angezogen: Aber
Gott wird euch uns wiedergeben mit Freude und Bonne
ewiglich. Unter dessen lebet das im Herren verstorbene Wohl-
gebohrne Fräulein auch noch in dieser Welt des wohlgepfloge-
nen Lebens und Wandels auch herrlichen Tugenden wegen/ derer
sie sich beflissen/ massen selbige gewesen eine Gottliebende Christin/
welche Gottes Wort herzlich geliebet/ und vor ihren besten
Schatz geachtet/ mit Willen keine Predigt verseumt / das Hei-
lige Hochwürdige Abendmahl oft mit sonderer Andacht genos-
sen/ täglich in der Bibel gelesen/ nebst derselben auch anderer
schönen Geistlichen Bücher sich bedienet/ mit Gottes Wort um-
gangen/ denn ihr wohlwissend war: daß wer Gottes Wort eh-
re/ der thue den rechten Gottesdienst/ und wer es lieb hat/ den
habe der Herr auch lieb/ Syr. 4. v. 15. Gottes Wort war ihre Syr. 4. v. 15.
Norm und Richtschnur/ darnach sie ihr Leben so viel möglich
anstelleten/ Gott hatte sie für Augen/ und hütete sich/ daß sie in
keine Sünde willigte/ wieder Gottes Gebot; Ihr Christenthumb
beobach-

beobachtete sie so/also daß bey ihreintraff/was vñ der Edlen Judith
 Judith. 8. 8. der Tochter Merari stehet, cap. 8 v. 8. Sie hatte ein gutes Gerichte
 bey jederman/daß sie Gott fürchtet/und konte niemand übel (mit
 Grunde) von ihr reden. Des Heiligen Predig-Ampts und Got-
 tes-Dienstes war sie eine rechte Liebhaberin/ treuerriger Predi-
 ger waren ihr lieb/ als vorzeiten der Elisa der Edlen Frau von
 2. Reg. 4. 8. sunem 2. Reg. 4. 8. Sie konte durchaus nicht leiden / daß von
 den Dienern Göttliches Worts schimpfflich und nachtheilig ge-
 1. Thefs. 4. redet war; Sie erfüllte das was Paulus saget / 1. Thef. 4. 8.
 v. 8. Man sol derer Priester ehrlich gedencfen / und wissen/ daß der
 Herr im Himmel alles höre; wer sie nun verachtet/ der verach-
 tet nicht Menschen sondern Gott/ hingegen wer sie auffnimt/
 Matth. 10. v. 40. Christum auffnimt/ Matth. 10. v. 40. Gegen die Armen und
 Dürfftigen waren derer Seel. verstorbenen Hände nicht zuge-
 schlossen/ denn ob sie zwar ein auffichtiges Auge auff die Haus-
 haltung gehabt/ auch alles zum besten den Herrn von Weltheim
 und werthesten Kindern wohl inacht genommen/ und zu rathe
 Rom. 12. 12. gehalten/ hat sie sich nach der Regul Pauli Rom. 12. v. 12. der heiligi-
 gen Nothleidenden angenommen/ die Hungerigen gespeiset/ die
 Durstigen geträncket/ die Krancken mit Balsal so viel möglich
 besuchet. Ich vor meine Person muß ohne Heuchelen gestehen/
 daß ich an der Seel. verstorbenen eine rechte Wohlthäterin ge-
 habt/ daß Sie nie an unsern Ort Harpfe kommen oder von
 dannen hinweg gereiset/ daß sie uns mit Wohlthat nicht ange-
 sehen/ welches ich und mein Haus zu rühmen gewußt und noch
 wissen. Rühmlichen wird der Seel. Verstorbenen auch nachgesa-
 get/ daß sie eine friedliebende Christin gewesen / welche nicht al-
 lein so viel an ihr selbst war/mit jederman friede gehalten/ son-
 dern auch zum Friede und Einigkeit gerathen / wissende / daß bey
 denen friedfertigen Leben und Segen/ auch ein Stücke ist/ so bey
 Psal. 133. v. 2. des Gott und Menschen gefällig/ Psalm 133. v. 2. Sie erinnerte
 Matth. 5. 8. sich der Worte Christi/ Matth. 5. v. 8. Seelig sind die Friedfer-
 tigen / denn sie sind Gottes Kinder / und Pauli Galat. 5. v. 12.
 Galat. 5. v. 12. daß die Friedfertigkeit sey eine Frucht des H. Geistes. Sanft-
 muth und Demuth war auch bey der Seel. Verstorbenen/ und
 wird von ihr gerühmet/ denn weil sie Gott lieb war/ hat die
 seel. Verstorbene auch nicht ohne Creutz seyn können/ welches ich
 allhier mit Specificiren wil/ denen Hochleidtragenden ohne des
 bewusst/ alles aber was ihr zugeschicket mit Sanftmuth und Ge-
 Rom. 5. v. 4. dust ertragen/ aus den Worten Pauli Rom. 5. v. 4. getröstet/
 daß

daß Gedult eine nützliche Tugend sey / bringe Erfahrung / Erfahrung
Hoffnung / Hoffnung aber laße nicht zu schanden werden / der
Herr werde sie erlösen von allem Ubel / und außhelffen zu seinem
ewigen Reich / 2. Tim. 4. 18. In solcher ihrer Hoffnung war die Seel. ^{2. Tim. 4.}
Verstorbene auch warlich nicht betrogen / nachdem Sie in wahren ^{18.}
Glauben und Vertrauen an ihren Erlöser und Seeligmacher abge-
schieden / ist sie als die Erlösete des Herrn gen Zion kommen / all-
wo ewige Freude über ihren Haupte ist. Freude und Wonne sie er-
greifet. Schmerzen und Seuffzen hingegē weg muß / aus dem Pro-
pheten Esaia cap. 35. v. ult. diese Worte / welche von der Seel. Ver- ^{Esa. c. 35.}
storbenen schriftlichen hinterlassen / und zum Leichen-Text erkieset / ^{v. ult.}
wollen wir auch gebührender Massen vor uns nehmen zc.

Leich-Text.

Esaia. 35. v. 10.

Die Erlöseten des Herrn wer- ^{Textus}
den wieder kommen / und gen Zion
kommen mit Jauchzen / ewige Freude
wird über ihrem Haupte seyn. Freude
und Wonne werden sie ergreifen / und
Schmerzen und Seuffzen wird weg
müssen.

Exordium Speciale.

Schreibe / Selig sind die Todten / die in dem ^{Exordium}
Herrn sterben. So Geliebte und Hoch-betrübte ^{speciale.}
sprach die Stimme vom Himmel zum Johanne /
Apo. 14. 13. Gewiß erfreuliche Worte / so der Geist ^{Apo. 14. 13.}
der Gemeine saget: die umb die Sterbenden her-
umb stehen / bestreichen ihn mit Krafft-Wasser:
Aber der Geist Gottes erquicket das matte Herß mit dem Wasser
des Lebens. So sprach die Stimme vom Himmel / schreibe / selig
sind die Todten / die in dem Herrn sterben. O starcker Grund
des Glaubens / das was vom Himmel kommt / das muß wahr
D seyn /

seyn / und was GOTT geredet hat / das kan nicht triegen. Geliebte: Je näher die Todes-Stunde / je geschäftiger der Teuffel / denn er weiß / daß er wenig Zeit hat. Hilf GOTT! wie muß man kämpffen und arbeiten / daß man sich der feurigen Pfeile des Satans erwehre / absonderlich wann dem Sterbenden die zweiffelhafftige Gedancken beyfallen / wer weiß / ob ich auch werde selig werden? Hier kömpt zu Hülffe und Trost der treue und wahrwafftige Zeuge / bringet eine starcke und himmlische Versicherung / du trauest Menschen auff ihr blosses Wort / die doch Lügner sind / so mustu vielmehr GOTT auff sein gegebenes Wort trauen / nachdem er noch nie gelogen. Die Welt spricht / wer ein Briefgen dar auff hätte / der könnte trauen / wolan hier ist ein Brieff und Siegel / schreib / saget die Stimme. Der Brieff ist die Heil Schrift / die Siegel daran sind die Wunden Jesu Christi / dadurch man seiner Seeligkeit vergewissert seyn kan / wie vormals Staupitius zu dem Seel. Herrn Luthero gesaget: Intuere Christi vulnera & effulgebit prædestinatio. Schau in Jesu Wunden / da kanstu deine Errettung finden. Ach HERR

Laß mich durch deine Nägelmahl
 Erblicken die Gnaden-Wahl /
 Durch deine aufgespaltene Seit
 Meine arme Seele heim begleit.

Wolte man aber gerne wissen / was geschrieben / so findet man solches in diesen Worten: Seelig sind die Todten / aber nicht alle / sondern nur die in dem HERRN sterben. Wir müssen zwar alle sterben / weil wir in Adam alle gesündigtet / der Todt ist vom HERRN geordnet über alles Fleisch / beyde derer / die vor dir gewesen seyn / und nach dir kommen werden / Syr. 41. 5. wer ist / der da lebet / und den Tod nicht sehe? Psalm. 89. 49. Müssen sie nicht alle gehen den Weg aller Welt? 1. Reg. 2. v. 2. Es ist der alte Bund: Mensch du must sterben. Syr. 14. 18. Contra vim mortis non crescit gramen in hortis, für dem Tod kein Kraut gewachsen ist / mein frommer Christ / alles was lebet / sterblich ist. Ludovicus II. König in Franckreich war krank / ersuchte seinen Leib-Arzt Jacobum Coeterium, daß er Fleiß bey ihm thun möchte gesund zu machen / gab ihm jeden Monat 10000. Gulden / allein er kunte den Tod nicht vertreiben. Mit Gold üd Gut kan mancher sein Leben erkaffen / aber wieder den Tod hilfft nichts / wenn einer hätte die ganze Welt / Silber / Gold und alles Geld / doch muß er an den Reigen. Wo ist Midas der gewaltsame Tyrann in Phrygia / der mit Gold umb-

umbgeben war / wo Marcus Crassus mit seinem Schatz / wo der
geizige Cræsus? Sie sind alle dahin. Wo der weise Pythagoras,
der gelehrte Philo, der spitzfindige Aristoteles, der wolberedte Ci-
cero, der zierliche Demosthenes? Sie sind dahin. Wo sind auch die
tapffere Helden / die sich gegen den Feind ritterlich gehalten / wo ist
der grosse Alexander, der unüberwindliche Augustus, der starcke
Cyrus, der mächtige Darius, Hector, Achilles, Hercules? Sie sind
alle dahin gestorben: Wie? in dem H. Erren? daran ist zu zweiffeln/
derohalben sie auch nicht seelig zu schätzen seyn / die Stimme vom
Himmel saget zum Johanne: Seelig sind die Todten / die in dem
H. Erren sterben: Was heisset aber im H. Erren sterben? Das ist I. so
viel als den Tod nicht ansehen nach dem Geseze / für einen greuli-
chen Leute- Bürger und Menschen-Fresser / sondern nach dem H.
Evangelio / für einen lieblichen und süßen Schlaff / für ein Ende
alles Jammers / und für einen Anfang des ewigen Lebens / wis-
sen / erkennen und glauben / daß der Sohn Gottes der unüber-
windliche Herzog und Austheiler des Lebens / den Tod dermassen
geschwächet und zugerichtet hat / daß er uns mehr nuhet und from-
met / denn schadet / wie Paulus bezeiget / Philip. 1. 21. wenn er den Phil. 1. 21.
Tod nennet Lucrum ein Gewinn / damit anzuzeigen / ein Christ
verliehre nichts im Tode / es sey bey ihm eitel Gewinn. Wer nun
den Tod also ansiehet / und dis erkennet und glaubet / daß Chri-
stus aus dem Tod einen sanfften und süßen Schlaff gemachet
habe / und in solcher Erkänntnis von dieser Welt abscheidet / der
stirbet in dem H. Erren. Weiter und für das II. So heisset in dem
H. Erren sterben / sich mit dem lieben Worte Gottes / als mit dem
höchsten Schatz auff Erden gefast machen / denn das ist der Ste-
cken und Stab / darauf wir uns stönen können / wenn wir durch
den finstern Todes- Thal hindurch wandern / Psalm. 23. 4. das rech- Pfal. 23. 4.
te Schwerdt des Geistes / Eph. 6. 17. unsers Herzen einiger Trost / Eph. 6. 17.
Pfal. 119. 92. Wer dis hat / und mit wahren Glauben ergreiffet / Pfal. 119. 92.
der wird den Tod nicht sehen ewiglich / Johan. 8. 51. Er dringet Joh. 8. 51.
durch den Tod in das ewige Leben / Joh. 5. 24. Wir arme Leu- Joh. 5. 24.
te sind nach dem Fall unserer ersten Eltern von Natur disponiret
zu der Ohnmacht der Verzweiffelung / der Schlag Göttlichen
Zorns hänget uns am Halse / hierzu ist dienlich das güldene Was-
ser / das rothe Aqua vitæ, welches wir stets in Bereitschafft ha-
ben sollen / uns im Nothfall damit zu bestreichen und zu erqui-
cken. D. Justus Jonas gedencket in einer Leichen-Predigt / wel-
che er dem seel. Luthero gehalten / daß sich der Mann Gottes ein
ganzes Jahr für seinem Ende so fein zu seinem Abschied und Tode
berei-

bereitet habe / also / daß er in sein Gebeth: Buch / welches er stets
 bey sich getragen / über 30. Trost: Sprüche geschrieben / der Mei-
 nung / daß er sich derselben desto besser erinnern / und demassen
 einbilden könnte / auff daß er demaleins mit Gottes Hülffe in sei-
 ner letzten Todes: Stunde / derer Sprüche einen ergreifen / und
 damit wider den Satan und Pforten der Höllen gerüstet seyn
 möchte. Es muß doch der Mensch zu der Zeit sein Schul: Recht
 thun / saget jener Lehrer / und weisen / was er in der Schul des
 Heiligen Geistes die Zeit seines Lebens studiret und gelernet habe.
 Gottes Wort ist der himmlische Beyrauch / welcher den greuli-
 chen Gestanck / den uns der Ehren: Stäncker der leidige Teuffel
 vor die Nase macht / vertreibet / und damit man ihn auch ausräu-
 chern kan / nach dem andern Beyrauch fraget er nichts. III. So
 heisset Sterben in dem HErrn / in fide & vera confessione ex hac
 vita discedere, in wahren Glauben an Christum abscheiden / se-
 cundum Anselmum, denn so viel ihr getauffet seyn / die haben
 Gal. 3. 27. Christum IESum angezogen / Gal. 3. 27. Stirbet demnach einer
 im Glauben / so stirbet er in Christo / durch den Glauben setzet sich
 ein Mensch / wenn es zum Sterben gehet / in die Armen IESu /
 wie eine Braut in die Arme ihres Bräutigams / resolviret sich mit
 Augustino: Inter brachia Salvatoris mei vivere & mori cupio,
 in den Armen meines Erlösers wil ich leben und sterben: stellet
 sich für die Wunden Christi / thut einen Sprung / zugleich singen-
 de:

O IESu Christe Gottes Sohn /
Der du für mich hast genug gethan /
Nach schleuß mich in die Wunden dein /
Du bist allein
Der einzige Trost und Helfer mein.

Item in deine Seiten wil ich fliehen / an meinen letzten Todes-
 Gang / durch deine Wunden wil ich ziehen / ins himmlische Va-
 terland! In das schöne Paradies / darin der Schächer nahm sein
 Reiß / wirstu mich HErr Christ einführen / und mit ewiger Klarheit
 zieren. Jene Gottseelige Schur: Fürstin zu Sachsen bey heranna-
 henden Ende sprach getrost: Ich wil an meinem IESU hän-
 gen / und fest an Ihm bleiben bis in den Tod / wie eine Klette am
 Rock / bin gewiß / daß er mich nicht verstoffen / sondern in die
 ewige Seeligkeit aufnehmen wird / denn er ist mir ins Herz ge-
 richt / und seelig ist / der mit mir spricht / meinen IESum laß ich
 nicht.

nicht. So heisset auch im HErrn sterben / in untadelhafftigen Wandel und Gottseligen Leben von hinnen fahren / wie es Primasius ausgeleget. Massen niemand seliger stirbet / als der also wandelt / ob solte er augenblicklichen vor den Richter-Stuhl Christi treten / und daselbst sein Urthel hören / es lebet ein rechtschaffener Christ alle Tage also / als wenn ein ieder Tag sein letzter Tag were: Es wünschet zwar ein Mensch / ach wer doch selig gestorben wäre! Allein / lebet man im HErrn / so stirbet man im HErrn / wie man lebet so stirbet man / ein seliger Todt ist das Ende eines heiligen Lebens / das Leben ist eine Stimme / der Todt das Echo, wie das Leben vor / so schallet der Todt hinten nach. In Summa: Qui bene vixit, male mori non potest: wer wohl gelebet / kan nicht übel sterben. Diß sagen wir auch von unsern verstorbenen Fräulein von Mandelsloh / selbige ist auch in dem HErrn gestorben / im HErrn / weiln sie sich im Leben und Sterben an ihren Jesum gehalten / wohl wissend / daß derselbe sey einig und allein der Weg zum Leben. Joh. 14. Die Thür zum Himmel cap. 10. daß wer sich an ihn mit wahren Glauben halte / nicht soll verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Joh. 3. das seelige Fräulein sich auch für dem Tode nicht gefürchtet / weiln sie am Leben Christo Jesu gehangen: wie sie mit ihrer Gespielin der Braut Christi sich hören ließ: Ich bin ein Glied an deinem Leib / des tröst ich mich von Herzen / von dir ich ungescheiden bleib / in Todes-Noth und Schmerken / wenn ich gleich sterb / so sterb ich dir / ein ewiges Leben hast du mir / mit deinem Todt erworben; item: dem leb und sterb ich allezeit / von ihm der bitter Todt mich nicht scheid / ich lebe oder sterb so bin ich sein / er ist allein / der einige Trost und Helffer mein. Domine Jesu, tu in me manes, & ego in te manebo, in manus tuas commendo spiritum. HErr Jesu / du bleibest in mir / und ich wil in dir bleiben / in deine Hände befehle ich meinen Geist / sagte vormahls der hochlöbliche Christliche Kayser Carolus der V. als er sterben wolte / so auch unser Seel. Fräulein von Mandelsloh / HErr Jesu / dir lebe ich / dir sterb ich / dein bin ich todt und lebendig.

Vivo tibi, moriorqve tibi, tibi Christe resurgam,
Nec mihi vita brevis, nec mihi longa fuit.

Und wenn ich sterb so sterb ich dir /

Ein ewiges Leben hast du mir /

Durch deinen Todt erworben.

E

Herr

Herr ich lasse/ ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn/ sag-
Gen. 32. v. 26. te Sie mit dem Erk-Vater Jacob Gen. 32. v. 26. und mit der
Christlichen Kirchen: An Jesu ich klebe/ in Jesu ich ruhe/ in
Jesu ich lebe und sterbe darzu/ O Jesu dich suche und finde ich
hier/ O Jesu bleib immer/ bleib ewig bey mir! Was unser nun-
mehr seeliges verstorbenes Fräulein gewünschet/ hat selbige
erlangt und erhalten: Jesum hat sie im Leben/ Jesum im ster-
ben/ Jesum hat sie mit ins Grab genommen/ ja mit in den
Himmel/ alda Sie genießet der ewigen Freud und Wonne/ leuch-
tet wie die helle Sonne/ ja Sie besizet wornach wir verlangen/
Sie lebet in unaussprechlicher Herrlichkeit/ wornach wir seuff-
zen/ Sie isset an der Ehren-Taffel ihres himmlischen Bräuti-
gams/ da wir allhier mit Thränen gespeiset werden. Sie siehet
was kein Sterblicher schauen kan: Sie begreiffet was allen
Menschen zu hoch ist: Sie schauet Gott von Angesicht zu An-
gesicht/ und ist ewig genesen/ in Summa: Unser im Herren ver-
storbenes Fräulein ist gen Zion kommen mit jauchzen/ allda
ewige Freude über ihren Haupte ist/ Freude und Wonne hat Sie
ergriffen/ nach Anleitung unsers Texts: Zu welchen wir uns
wenden wollen/ und nach einfältiger Erklärung/ zu unserer Er-
bauung/ Nuß und Trost bemercken.

Thema.

Propositio.

Aus Egypten dieser gottlosen bösen Welt
gläubiger Christen Ausgang/
In das Himmlische Jerusalem und Zion
freudiger Eingang.

Analys.

Erklärung des Texts.

Es. 35. v. 10.

Was nun anlanget unsern vorgenom-
menen Spruch/ ist derselbe genommen aus
dem 35. Cap. Esa. 10. und begreiffet in sich den
glückseligen Zustand/ der gläubigen geistlichen
Israeliten/ so aus der Egyptischen Dienstbar-
keit der gottlosen bösen Welt kommen/ droben in Palestina in
dem himmlischen Jerusalem haben werden/ welches in unserm
Text.

Worten gleichsam typice und fürbildungsweise/ durch den Auszug der Kinder Israel aus Egypten/ und Eingang in das gelobte Land von den Propheten angeführet wird/ in dem er saget: Die Erlöseten des HErren werden wieder kommen/ und gen Zion kommen mit jauchzen/ ewige Freude wird über ihren Haupte seyn/ Schmerken und Seuffzen wird weg müssen / in welchen Worten der Prophet uns fürhält I. Subjectum, wer wieder kommen/ und gen Zion kommen werde/ nemlich die Erlöseten des HErren/ wer ist aber der HErr/ dessen Erlöseten genennet werden? Christus Iesus/ der Gottes und Maria Sohn / der ist der Gock, dessen sich der fromme auch wohlgeplagte Hiob tröstet Cap. 19. v. 25. Ich weiß daß mein Erlöser lebet/ und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und werde in meinen Fleische Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ und meine Augen werden ihn schauen und kein fremder. Hiermit übereinstimmeth unser Prophet Cap. 45. v. 21. Israel wird erlöset durch den HErrn/ durch eine ewige Erlösung und wird nicht zu schanden noch zu spott immer und ewiglich. Item der H. Apostel Ebr. 9. v. 12. Christus ist eingangen nicht durch Böcke oder Kalber-Blut/ sondern er ist durch sein eigen Blut einmahl in das heilige eingangen/ und hat eine ewige Erlösung erfunden/ welches wir auch darthun in unsern Glaubens-Bekantniß: Ich glaube daß Iesus Christus ein wahrhaftiger Gott von Vater in Ewigkeit geböhren/ auch ein wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geböhren/ sey mein HErr / der mich verlohren und verdampften Menschen erlöset hat etc. auch die Christliche Kirche: du hast mich ja erlöset von Sünd/ Todt/ Teuffel und Höll/ es hat dein Blut gekostet/ darauff ich meine Hoffnung stell/ warum sollt mir denn grauen / fürm Todt / und höllischem Gesind/ weil ich auff dich thu bauen/ bin ich ein seeliges Kind. Hier fraget sichs nun / was diß für eine Erlösung sey/ daher diese genennet werden/ die Erlöseten des HErrn? Antwort. Es ist nicht allein diejenige / so durch das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi geschehen/ welche Erlösung allen Menschen insgemein angehet/ da doch der mehrer Theil wegen eigenes Unglaubens derselben Nutzens nicht theilhaftig gemacht wird: Sondern es wird auch über das die würckliche Erlösung von der Sünden / vom Fluch des Gesetzes/ von der Gewalt des Teuffels/ vom Tode und allen Ubel verstanden/ welche denen die an Christi

stum glauben/und in solchen Glauben beständig bis an ihr Ende
 verharren/ vornehmlich und vollkommentlich nach diesem Leben
 Rom.7,24. wiederfähret/ davon Paulus Rom. 7. v. 24. Ich elender Mensch
 Cap.8.v.23. wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Cap. 8. v.
 23. Da wir haben des Geistes Erstlinge/ sehnen uns bey uns
 selbst nach der Kindschafft und warten auff unsers Leibes Er-
 2.Tim.4,18 lösung. 2. Tim. 4. v.18. Der HErr wird mich erlösen von allem
 Ubel/und mir aushelffen zu seinem himmlischen Reich/und Chri-
 Luc. 21,28. stus selbst saget Luc. 21./v. 28. wenn dieses anfähet zu geschehen
 (die Vorbothen des jüngsten Tages) so sehet auff/ und hebet eure
 Häupter auff/ darumb daß sich eure Erlösung nahet/ denn der
 selbe ist uns nicht allein gemacht zur Weißheit (in der Erleuch-
 tung durchs Wort) und zur Gerechtigkeit (in der Wiedergeburt
 und Gerechtmachung durch den Glauben an ihn) und zur Hei-
 ligung (in der Erwerbung des Heil. Geistes) sondern auch zur
 Erlösung in der künfftigen Auferweckung zum ewigen Leben.
 Wornach der Gläubige sich sehnet: Von allen Ubel uns erlöß/ es
 sind die Zeit und Tage böß/ erlöß uns von dem ewigen Todt/
 und tröst uns in der letzten Noth/ bescher uns auch ein seeliges
 End/nimm unser Seel in deine Händ. Wer sind auch die Er-
 lösete des HErrn/ davon der Prophet in unserm Text saget?
 Tom.4.Int. Antwort/ es ist die Christliche Kirche/ wie es Lutherus ausle-
 Jen. fol. get/ die ist in diesem Leben gleichsam gefangen/ und noch nicht
 418. b. gänglich erlöset/ mangelt auch der Freude und Wonne: Denn
 es fühlet die Kirche ihr geistliches Egypten/ und wird mit man-
 cherley Anfechtungen der Welt/des Teuffels und des Gewissens/
 gedrückt. Jedoch verheisset ihr Christus: Eure Traurigkeit sol
 in Freude verkehret werden/ ich wil euch wieder sehen/ und euer
 Herz sol sich freuen/ und eure Freude sol niemand von euch neh-
 Joh. 16. v. men. Joh. 16. v. 20. 22. Also haben die Gläubigen den gewissen
 20.22. Trost/daß Gott bey ihnen seyn und sie erlösen wolle: Aber das
 Joh.16.16.1. ist beschwehrlich/ daß Christus und Petrus saget. Joh. 16. 1. Pet.
 Petr.1.v.6. 1. v.6. Man müsse einwenig warten/ denn das wenige oder kleine/
 wenn wir in der Anfechtung stecken/ scheineth uns die Ewigkeit zu
 seyn/ darumb ist uns dieser Trost aus den Worten hochnöhtig.
 bisher Lutherus. So wird nun durch das Wort die Erlöseten
 des HErrn/ gesehen auff das Volck Israel/ und ist diß die
 Meynung/ gleich wie die Israeliten/ als sie durchs rothe Meer
 trockenes Fusses giengen/ zwar aus der Egyptischen Dienstbar-
 keit durch die Allmacht Gottes erlöset waren/ jedoch war sol-
 che

Die Erlösung noch nicht zu ihrer gänglichen Vollkommenheit ge-
langet / sondern sie waren in der Wüsten 40. Jahr / biß sie endlich
in das verheißene gute Land durch Josuam gebracht wurden / und
darinnen unter ihrem Weinstock und Feigenbaum sicher wohne-
ten und ruheten. Also ist mit der geistlichen Kirchen geistlicher
weise bewandt / sie ist zwar durch ihren Heiland Christum JE-
sum mit seinem theuren Blut erlöset aus dem höllischen Egypten/
das ist / von der Gewalt des Teuffels und der Höllen / so hat sie
auch Gott der Himlische Vater umb solches heiliges Verdiensts
seines lieben Sohnes willen in der Wiedergeburt des Heiligen
Geistes von Sünden abgewaschen / für ihm gerecht gemacht/
und zu seinen Kindern und Erben des ewigen Lebens in Gnaden
angenommen / daß sie getrost mit Paulo Danck sagen dem Va-
ter / der sie tüchtig gemacht hat / zu dem Erbtheil der Heiligen
im Licht / welcher sie errettet hat von der Dbrigkeit der Finster-
niß / und verset in das Reich seines lieben Sohns / in welchen
sie haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung
der Sünden / Col. 1. 12. 13. 14. Unter des aber ist das Ziel dieser Col. 1, 12.
ihrer Erlösung noch nicht vollkommentlich da / sie sind selig / doch 13. 14.
in der Hoffnung / und indem sie das hoffen / das sie nicht sehen (nem-
lich die herrliche Freyheit der Kinder Gottes in dem ewigen Le-
ben) so warten sie sein durch Gedult / Rom. 8. 24. dahin die Rom. 8, 24.
Christliche Kirche gewiesen wird: Ihr aber werdet nach dieser
Zeit / mit Christo haben die ewige Freyheit / dahin solt ihr geden-
cken / es lebet kein Mann / der aussprechen kan / die Glori und
den ewigen Lohn / den euch der Herr wird schencken. Folget
zum II. auch das Prædicatum, was von denen Erlöseten des
Herrn gesagt wird / Antwort. Sie werden wiederkommen und
gen Zion kommen / saget unser Text; wie? Sind sie denn aus Zi-
on der Stadt Gottes und himmlischen Jerusalem ausgestossen
gewesen? Ja freylich / höret / was Paulus von denen beruffenen
Heiligen saget / Eph. 2. 12. Ihr waret zu derselbigen Zeit (vor Eph. 2, 12.
euer Bekehrung) ohne Christo Frembde und auffer der Bürger-
schafft Israel / und Frembde von den Testamenten der Verheiß-
ung / daher ihr keine Hoffnung hattet / und waret ohne Gott
in der Welt. Das heisset ja aus Zion ausgestossen seyn. Aber
durch die überschwenckliche Gnade Gottes werden die Gläubi-
gen durchs Wort zur Gemeinschaft der himmlischen Güter be-
ruffen / und solchem Beruff folgen sie / kehren also wieder / und
kommen gen Zion / das ist / werden zu Gliedern der streitenden /
und hernach der triumphirenden Kirchen gemacht / davon Pau-
lus

Joh. 7.

D. Marti-
nus Geier
in h. l.

Pfal. 68, 16.

Pfal. 78, 69.

Ebr. 12, 22.

aus an gedachtem Orte v. 13. gar schöne redet: Nun aber die ihr in Christo Jesu seyd / und weyland ferne gewesen / seyd nun nahe worden durch das Blut Christi / denn er ist unser Friede / der aus beyden eins gemacht hat / durch ihn haben wir den Zugang alle beyde (Heyden und Juden / so da glaubig worden) in einem Geiste zum Vater / v. 19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen / und Gottes Hausgenossen des himmlischen Zions und Jerusalem: Und dieses Wiederkommen gen Zion wird in gänzlicher Vollkommenheit geschehen / in der herrlichen Auferstehung von den Todten / da von den Erlöseten des HErrn wird gesagt werden aus der Offenbarung Joh. 7. Diese sind / die kommen sind aus grosser Trübsaal; Nun aber sind sie für dem Stuhl Gottes / und wird sie nicht mehr hungern noch dürsten / sondern das Lamb mitten im Stuhl wird sie leiten zu dem lebendigen Wasser / und Gott wird abwischen alle Thränen ihrer Augen / und dis ist auch mein Trost zu aller Zeit in allem Creuz und Traurigkeit / Ich weiß / daß ich am jüngsten Tage / ohne alle Klag werd auferstehen aus meinem Grab. III. Machet der Prophet nachmahlig Locum, den Orth / wohin die Erlöseten des HErrn kommen werden / nemlich gen Zion / Zion war der weit berühmte Berg im gelobten Lande / der wegen seiner schönen Gelegenheit / da man sich über die Massen schön konte umbsehen / wegen seiner Sicherheit / daß ihm niemand beykommen / oder ersteigen konte / wegen des köstlichen Gebäudes der Königlichen Residenz / darinnen alle Köstlichkeit des ganzen Landes gleichsam zusammen floßen / ingleichen vieler andern Prærogativen halber sehr werth jederzeit geachtet worden: Da heisset es: Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg / ein groß und fruchtbar Gebürge / was hüpfet ihr grossen Gebürge? Gott hat Lust auff diesem Berge zu wohnen / und der HErr bleibet auch immer daselbst Psal. 68, 16. Das war der Berg / den Gott erwehlet / den Berg / den er liebet // Psal. 78, 69. Diesem nach ist eben dieser Berg auch ein Fürbild worden der himmlischen Residenz des Erlösers Davids Sohns / nemlich des HErrn Messia / sintemal Johannes sahe das Lamb stehen auff dem Berge Zion / und mit ihm 124000. die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn / ingleichen stehet Ebr. 12, 22. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem / und zu der Menae vieler tausend Engel / und zu der Gemeine der Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben sind. Hattens nun die jenigen gut / welche auff

anff diesem Berge Zion wohneten / und also mit dem Könige gleiche Sicherheit und Überfluß genossen / wie solte nicht auch im himmlischen Zion eine vortreffliche Freude seyn / gegen welche diese nur Schattenwerck ist ? David fasset selbe kurz zusammen in seinem 16. Psal. 11. und spricht: Es ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich: Dahin uns vertröstet die Christliche Kirche: Ihr aber werdet nach dieser Zeit / mit Christo haben die ewige Freud / dahin solt ihr gedenccken / es lebet kein Mann / der aussprechen kan / die Glori und den ewigen Lohn / den euch der Herr wird schencken. Ubi sunt gaudia, nirgend mehr denn da / da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis curia, Eya wären wir da! Eya wären wir da! Solche Freude / welche die Erlöseten des Herrn zu geniessen haben / beschreibet der Prophet in unserm Text. Sie werden gen Zion kommen / wie? mit Jauchzen / ewige Freude wird über ihren Haupte seyn / Freude und Wonne werden sie ergreifen / c. Mit Jauchzen werden sie kommen / gleichwie vormals die Israeliten aus der Egyptischen Dienstbarkeit ihren Auszug hielten / mit Freuden / Frolocken und Jauchzen / Exod. 15, 1. Vielmehr die geistlichen Israeliter die Gläubigen Kinder Gottes / da wird vollkommen erfüllet werden / was Vorbildungsweise gesaget wird: Psal. 126, 1. Wenn der Herr die Gefangene aus Zion erlösen wird / so werden wir seyn wie die Traumende (das ist / saget Lutherus, die Freude wird so groß seyn / daß wir sie kaum glauben werden / und wird uns gleich seyn / als träumet es uns / und wäre nicht wahr) nicht anders als wie dem Erz-Vater Jacob geschah / da ihme seine Söhne verkündigten: Joseph / dein lieber Sohn lebet noch / und ist ein Herr in ganz Egyptenland / da dachte sein Herz gar viel anders / er glaubete ihnen nicht / bis er die Wagen sahe / die ihme Joseph gesandt hatte ihn abzuholen / da war sein Geist wieder lebendig / und sprach: Ich habe genug / daß mein Sohn Joseph noch lebet / ich wil hin / und ihn sehen / ehe denn ich sterbe / Gen. 45, 26. Gleicher massen da der Herr Christus nach seiner Auferstehung zu seinen Jüngern came / und sich lebendig erzeigete / da kunten sie es für Freuden nicht glauben / daß ers sey / meineten / sie sehen ein Gesicht / bis er endlich mit ihnen aß / und sie der vorigen Rede erinnerte /



Luc. 24, 41. Da auch die Weiber ihnen sagten / was sie gehöret
 und gesehen hatten / da dachten sie derer Reden als wären es
 Märlein und glaubten ihnen nicht / Marc. 16, 12. Also wenn wir
 am jüngsten Tage werden sehen Adam / Evam / Abraham / Isaac
 und Jacob sampt allen Heiligen Gottes / da wird unser Mund
 voll Lachens und unser Zunge voll Ruhmens seyn / da wird man
 sagen: Der Herr hat Grosses an uns gethan / des sind wir frö-
 lich / Psal. 126, 5. Die (in diesem elenden Jammerthal) mit Thrä-
 nen säen / werden (in der Auferstehung der Todten) mit Freuden
 erndten / v. 6. Sie gehen hin und weinen / und kommen mit Freu-
 den / und bringen ihre Garben. Alsdann wird das Freuden-Ge-
 schrey der Auserwählten erschallen / davon David saget: Psal. 18,
 14. Der Herr ist meine Macht und mein Psalm / und ist mein
 Heil / v. 15. Man singet mit Freuden von Siegen der Hütten der
 Gerechten in den ewigen Hütten / Luc. 16, 9. Die Rechte des Her-
 ren behält den Sieg / v. 16. Die Rechte des Herren ist erhöht / die
 Rechte des Herrn behält den Sieg / und Paulus 1. Cor. 15, v. 54.
 Wenn dis Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche / und
 dis Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit / denn wird erfül-
 let werden das Werck / das geschrieben stehet / v. 58. Tod / wo ist
 dein Stachel / Hölle / wo ist dein Sieg? v. 57. GOTT aber sey
 Danck / der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Je-
 sum Christum. Welches in der Offenbarung Johan. 7. v. 9. an-
 gedeutet worden / durch die grosse Schaar / welche niemand zeh-
 len kunte / aus allen Heyden und Völkern und Sprachen / für
 dem Stuhl stehend / und für dem Lamb angethan mit weissen Klei-
 dern / und mit Palmen in ihren Händen / v. 10. und schrien mit
 grosser Stimme / und sprachen: Heil sey dem / der auff dem Stuhl
 sitzt / unserm Gott und dem Lamb; Denen auch die H. Engel
 beystimmeten und sprachen: Amen Lob und Ehr / und Weißheit /
 und Danck / und Preiß / und Krafft / und Stärcke sey unserm Gott
 von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen / v. 12. Desgleichen ist auch zu le-
 sen cap. 19. v. 5. Und eine Stimme gieng von dem Stuhl: Lobet uns-
 fern GOTT alle seine Knechte / und die ihn fürchten beyde Klein
 und Groß / v. 6. Und ich hörete eine Stimme einer grossen Schaar /
 und als eine Stimme grosser Wasser / und als eine Stimme star-
 cker Donner / die sprachen Alleluja, denn der allmächtige Gott
 hat das Reich eingenommen / v. 7. Lasset uns freuen und frölich
 seyn / und ihm die Ehre geben / denn die Hochzeit des Lambs ist
 kommen / und sein Weib hat sich bereitet. Und das ist / was unser
 Text saget / von denen Erlöseten des Herren / daß sie werden wie-
 der

berkommen mit jauchzen/ Gloria sey dir gesungen/ mit Men-
 schen/ und Englischen Zungen/ mit Harffen und mit Simblen
 schon/ von zwölff Perlen sind die Pforten/ in deiner Stadt wie
 sind Consorten/ der Engel hoch umb deinen Thron/ kein Aug
 hat je gespüret/ kein Ohr hat nie gehört/ solche Freude/ dis
 sind wir froh jo jo/ ewig in dulci júbilo stimmt die Christliche
 Kirche allhier mit ein. Solche Freude wird nun nicht zeitlich
 und vergänglich seyn/ sondern ewig wie der Prophet saget: ewi-
 ge Freude wird über ihren Haupte seyn. Hier in dieser Welt ist
 des Menschen Freude saget jener Lehrer/ eine April-Freude da ei-
 ne Stunde anmühtiger Sonnen Schein uns eine Lust machet/
 im Augenblick aber findet sich wieder ein netter Sturm. Ist
 gleich die Hochzeit-Freude 7. Tage lang jud. 14. 12. so heisset es
 doch endlich/ die Hochzeit ist aus/ allein/ dort wird eine andere Art
 der Freude seyn/ nicht 7. Tage/ nicht 7. Mond/ nicht 7. Jahr/ nicht
 70. mahl sieben tausend Jahr / sondern ewige/ ewige Freude/
 ewig die sich nicht verändert/ ewig die nicht auffhöret/ ewig derer
 man nimmer überdrüßig noch satt wird / sondern da so wohl die
 Freude von außen als innen in einem immerwährenden gleichen
 Stande verbleibet / wie David bezeiget in seinen 16. Ps. v. 11. für
 dir ist Freude die Fülle/ und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewig-
 lich/ auch der Sohn Gottes selbst/ wenn Er zu seinen betrubten
 Jüngern saget/ Joh. 16. v. 21. Ihr habet Traurigkeit/ aber ich
 will Euch wieder sehen / und Euer Herze soll sich freuen/ und Eure
 Freude soll niemand von Euch nehmen/ dessen freuete sich Paulus
 2. Cor. 4. v. 17. 18. Unser Trübsal spricht Er/ die zeitlich und leicht
 ist / schafft eine ewige und über alle maß wichtige Herrlichkeit /
 uns die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das un-
 sichtbare/ denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich / was aber unsicht-
 bar ist/ das ist ewig/ welcher gestalt der Ort der Freuden genennet
 wird das ewige Leben/ Dan. 12. v. 2. ein ewiges Haus / 2. Cor. 8.
 v. 1. eine bleibende Stadt/ Ebr. 13. v. 14 die ewige Hütten/ Luc. 16.
 v. 9. das ewige Reich / 1. Petr. 1. 11. das ewige Erb Ebr. 9. v. 18.
 die ewige Herrlichkeit / 1. Petr. 5. v. 10. die ewige Freude in unserm
 Text: Darüber die Braut Christi frolocket und jauchzet/ singend:
 O Sion du gewünschte Stadt/ du bist nicht aus zugründen / O
 Stadt die lauter Wollust hat/ in dir ist nicht zu finden/ Schmerz/
 Kranckheit/ Unglück/ Trauren/ Zagen/ nicht Finsternisse und an-
 dere Plagen/ es ändert sich nicht Tag und Zeit / in dir ist Freude in
 Ewigkeit / wo wird solche Freude seyn? Über Ihrem Haupte sa-
 get unser Text: Die Schrift pfleget zureden/ wenn Si von Men-
 schen

Dn.D. Gei-
er in h.l.

Jud. 14, v. 12.

Psal, 16. v. 11.

Joh. 16. v. 21.

2. Cor. 4. v.
17. 18.

Dan. 12. v. 2.

2. Cor. 8, 1.

Ebr. 13. v. 14.

Luc. 16, 9.

1. Petr. 1, 11.

Ebr. 9. v. 18.

1. Petr. 5, 10.

8

schen



schensagen will / daß Ihm böses oder gutes wiederfahre/
 Psal. 7. v. 17. Psal. 7. v. 17. Sein Unglücke wird auff seinen Kopff kommen /
 2. Sam. 1. 16. und sein Frevel auff seine Scheitel fallen / 2. Sam. 1. v. 16. dein
 Act. 18. 6. Blut sey über deinen Kopff / Act. 18. 6. Euer Blut sey über euer
 Haupt; Siehe das wiederfähret denen Gottlosen. Aber hier
 gegen stehet in unserm Text / von denen Gläubigen und Gotts-
 fürchtigen / es werde über ihrem Haupte Freude kommen / das
 ist / sie selbst werden mit unaussprechlicher ewigen Freude von
 Gott selbst begleitet werden / und wird zugleich angezeigt / zum
 Theil der Ursprung solcher Freude / woher sie komme / nehmlich
 von oben herab / als die allerbeste Gabe von dem Vater des Lichts
 Jac. 1. v. 16. Jacob. 1. v. 16. die Freude auff dem Haupt / kombt von unserm
 Haupt Christo / gleich wie der köstliche Balsam vom Haupt
 Psal. 133. 2. Aaron herab fleust in sein Kleid / Psal. 133. v. 2. zum Theil die Be-
 schaffenheit der Freude / die Freud bringende Salbung geschah
 Psal. 23. v. 5. vor dessen auff dem Haupt / wie zu ersehen aus dem 23. Pf. v. 5. du
 Psal. 141. v. 5. salbest mein Haupt mit Del / Pl. 141. v. 5. es wird mir so wohl thun
 als ein Balsam auff meinem Haupt / in der Auferstehung und
 ewigen Leben wird die ganze Fülle des Freuden Dels auff unserm
 Psal. 61. v. 3. Haupte von Gott aus gegossen werden / El. 61. v. 3. Krohnen
 werden auff dem Haupte getragen. In der Auferstehung wird
 die unverwelckliche Krohne der Ehren und der Gerechtigkeit / de-
 nen Gläubigen aufgesetzt werden / dessen sich der Heil. Pau-
 2. Tim. 4 v. 6. 8. lus / da Er jez sterben solte / tröstete / sagende 2. Tim. 4. v. 6. 8. Ich
 6. 8. werde schon geopffert / und die Zeit meines Abscheides ist verhan-
 den: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff
 vollendet / ich habe Glauben gehalten / hinfort ist mir bey gelegen
 die Krohne der Gerechtigkeit / welche mir der Herr an jenem Ta-
 ge / der gerechte Richter geben wird / nicht mir allein / sondern al-
 len die seine Erscheinung lieb haben. Endlich wird die Freude /
 welche die Erlösete des Herren geniessen / seyn eine vollkommene
 Freude rein und unverfälscht / mit dem geringsten Schmerz und
 Seuffzen nicht vermischet / es wird im ewigen Leben alles per-
 fect und vollkommen seyn / nehmlich sanitas sine infirmitate wie
 Bonaven- Bonaventura saget: Juventus sine senectute, felicitas sine
 tura. nausea, libertas sine servitute, formositas sine deformitate, im-
 mortalitas sine morte, abundantia sine defectu, pax sine discor-
 dia, securitas sine timore, scientia sine ignorantia, honor sine
 ignominia, gaudium sine tristitia. Das ist im ewigen Leben wird
 sein Gesundheit ohne Schwachheit / Jugend ohne Alter / Glück
 ohne Eckel / Freyheit ohne Dienstbarkeit / Schönheit ohne Heß-
 ligkeit /

ligkeit/ Leben ohne Todt/ Fülle ohne Mangel/ Friede ohne Un-
 friede/ Sicherheit ohne Furcht/ Weißheit ohne Unwissenheit/
 Ehre ohne Unehre/ Freud ohne Leid. Hier kompt Leid nach Freud/
 Prov. 14. v. 13. Dorten aber wird sein lauter herliche herzlichhe
 vollkommene Freud/ alles Seuffzen wird weg müssen/ und soll
 nicht der geringste Qual einiger Traurigkeit gespüret werden.
 In Summa/ es lebet kein Mann der aussprechen kan/ die Glori
 und den ewigen Lohn/ den uns der Herr wird schencken. Und
 was der ewige gütige Gott/ in seinem Wort versprochen hat/
 geschworen bey seinen Nahmen/ daß hält und gibt er gewiß für-
 wahr/ der helff uns an der Engel-Schaar/ durch Jesum Chri-
 stum Amen. O Freud! O Lust! O Leben! O güldenes Haus!
 O schönste Zier! wir wollen kräftig streben in dieser Sterblig-
 keit nach dir/ O Gottes Antlitz sehen! O stets in Freuden seyn!
 O bey den Engeln stehen! O theurer Himmelscheine! O Herr-
 ligkeit ohn Ende! mein Gott wann dir's gefält/ so nimb
 mich auff behende/ Nun gute Nacht O Welt.

Gebrauch.

Seraus zu sehen / mit was Freuden
 gläubige Christen / halten ihren Auszug aus
 dieser Welt / als aus dem geistlichen Egypten
 und Einzug in das Himmlische Jerusalem.
 Wir Menschen sind allhier in der Frembde / und
 also Wanders-Leute / unsere Reise gehet hin
 nach Zion / nach dem Himmlischen Jerusalem zu. Der Ort
 von wannen wir reisen / ist Egypten. Egypten heisset so viel als
 angustia, tribulationes; Angst / Herzeleid / Bekümmernis / in
 Summa ein Land voller Trübsahl / ein Jammerthal Psal. 84. v. 7.
 7. Da die Frommen vor ein Fluch und Feg-Opffer gehalten
 worden / 1. Cor. 4. v. 13. Die Welt die im argen lieget 1. Joh. 5.
 Darinnen anders nichts ist / als Augen-Lust / Fleisches-Lust und
 hoffärtiges Leben / 1. Joh. 2. v. 15. Ubi malitia plurimum, ubi Sa-
 pientia modicum, ubi omnia sunt vitiosa, omnia lubrica, o-
 mnia operta tenebris & obsessa laqueis: ubi periclitantur ani-
 mæ, affliguntur corpora, ubi omnia vanitas & afflictio Spiri-
 tus. Das ist was Bernhardus saget: Die Welt ist / wo viel
 Bosheit / wo wenig Weißheit / wo alles kleberhaftig / schlipfferig /
 mit Finsterniß bedeckt / und mit Stricken beleget ist / wo die See-
 len

len in höchster Gefahr schweben/ und die Leiber stets gequälet werden: wo alles eitel/ wo lauter Angst des Geistes ist. Sie ist wie das Land Egypten / da die Kinder Gottes über ihre Mühe und Arbeit / über ihre Dvaal und Drangsal seuffzeten und schrieen. Abraham war ein Fremdling in der Philister Land eine lange Zeit. Ein solch Land ist die Welt / darinnen wir nur Gäste und Fremdlinge sind / wie unser Väter alle. So bald der fromme Joseph in das Haus Potiphars kam / ward er von dem unkeuschen Weibe versucht / und zur Unzucht angereizet.

Gen. 39, 17. Gen. 39, v. 17. Nichts anders gehets denen Christen in dieser Welt / sie werden täglich durch allerley Mergerruß und böse Exempel gelocket / und zur Sünde angefrischet.

Gen. 31, v. 7. Laban veränderte dem treuen Diener Jacob wohl 10. mahl seinen Lohn / Genes. 31, v. 7. Die Welt ist ein solcher betrüglicher Laban / wer ihrer Eitelkeit dienet / und sich ihr gleich stellet / dem verheißet sie zwar gros Lohn und lauter güldene Berge: Aber sie hintergehet ihn mit falschen Worten / und speiset ihn mit vera-

Luc. 16, 23. geblicher Hoffnung / wie es der reiche Schlemmer erfahren / Luc. 16, v. 23. Und das weiß die Christliche Kirche wohl / darumb klaget Sie: Wir hat die Welt trüglich gericht / mit Lügen und mit falschen Gedicht / viel Netz und heimliche Stricke; Vom Heil. Antonio lesen wir / als Er einmahls entzucket gewesen / im Gesicht die ganze Welt voller Stricke und Netze gesehen. Solche

Gerhard Schola piet. P. 157. Stricke und Netze sind vornehmlich zweyerley / das erste ist: Laqueus blandæ seductionis, der Strick lieblicher Verführung / den einmahl fichtet uns die Welt zur rechten Hand an durch Wollust / durch vielfältige Exempel derer / welche auff dem breiten Wege /

Matth. 7, 13. der zur Verdammnis führet wandeln / Matth. 7, v. 13. da kehret sie uns zu ihr hurisches und geschmincktes Angesicht / zeigt uns ihre

Matth. 4, 8. Reiche und Ehre / Matth. 4, v. 8. machet Augenlust / Fleischeslust und hoffärtiges Leben / gar frisch und anmuthig / 1. Joh. 2, v. 16.

.1. Joh. 2, 16. da ist es leicht geschehen / daß auch ein wiedergeborener Christ wird betrogen / und lasset sich verführen / daß er mit der Welt lauf-

1. Petr. 4, 4. fet in das wüste unordige Wesen / 1. Petr. 4, v. 4. und dencket wo der grosse Hauffe bleibet / da wolte Er auch bleiben. Der ander

Strick ist laqueus duræ persecutionis, der Strick harter Verfolgung / welche die zeithero manches frommes Herz ausstehen müssen / und ist nicht nöthig davon viel zu schreiben / 2c. Die

Welt aber darinnen wir noch seyn / besser massen zu erkennen / fan

kan selbige in unterschiedene Land-Taffeln abgetheilet werden /
 das erste Land ist Blasphemia Fluchland / darinnen wohnen
 viel Tausend / die Gott täglich fluchen und lästern / das einem
 der es höret / die Haar zu Berge stehen / Syr. 27 / 15. das andere Syr. 27. v. 15.
 Land ist *ἀσέβεια* das verachtete Land : Da man Gottes Wort und Allbrecht in
 die H. Sacramenta verachtet / und nicht kommen will zum großen festo Pen-
 angestaltten Abendmahl Luc. 14 / 71. das dritte ist *ἀσπυρία* das tec. pag.
 feindschaft und lieblose Land / da alles wieder einander ist / der 226.
 Sohn wider den Vater / die Tochter wider die Mutter / die Luc. 14, 71.
 Schwur wider die Schwieger / Matth. 10. v. 36. das vierdte ist das Math. 10, 36
 grobe Lapp- und Lasterland / da man schnur stracks wieder Got-
 tes Gebot lebet / 1c. O munde immunde in te habitare & non
 dolere, impossibile est, ruffet Augustinus. Weiln es demnach mit
 mit der Welt solche Beschaffenheit hat / wer wolte derohalben
 nicht gerne daraus erlöset seyn? Gläubige Christen valediciren sel-
 biger / sagende : Gute Nacht O Wesen / das die Welt erlesen /
 mir gefälstu nicht / Gute Nacht ihr Sünden / bleibet weit da-
 hinten / kommt nicht mehr ans Licht / Gute Nacht du stolzer
 Pracht / Gute Nacht du Laster Leben / Gute Nacht gegeben ;
 Wir / die wir auff der Reise begriffen / nachdem Himmlischen
 Jerusalem und Berge Zion / müssen auch in acht nehmen den Weg Terminus
 oder die Straße durch welche wir dahin kommen / ist partim Crux per quem
 & Calamitas, partim ipsa mors & Resurrectio mortuorum.
 Durch viel Trübsal muß der Mensch in das Reich Gottes einge-
 hen / Act. 14. v. 22. diese ist die ordinar Straße gen Zion in Palæ- Act. 14, 22.
 stinam. Die Kinder Israel kamen nicht also fort aus Egypten in
 das gelobte Land / sondern musten sich zuvor sträuben / sich manchen
 sauren Wind unter die Augen gehen lassen / Hunger und Durst
 ausstehen. Also auch gläubige Israeliten / wie es heißet / alle die
 Gott seelig leben wollen / müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. v. 12. 2. Tim. 3, 12.
 der Gerechte muß leiden / Ps. 34. v. 20. der Mensch muß immer Psal. 34, 20.
 im Streit seyn / Hiob. 7. v. 1. Ich sprach : ich muß dz leiden / saget Da- Hiob. 7. v. 1.
 vid Ps. 77. v. 11. Wer zum Himmelreich ist erkohren / den stechen Psal. 77. 11.
 Distel und Dornen / per Crucem ad Lucem, per angusta ad au-
 gusta, per spinas ad rosas, per pericula ad securitatem, per con-
 temptum ad Laudis incrementum, per tribulationem ad recrea-
 tionem, per laborem ad requiem, per æstum ad refrigerium, per
 fletum ad solatium, per patientiam ad Victoriā, per certamina
 ad Triumphum, per passionem ad gloriam, per spem ad rem, per
 fidem ad visionem, per mortem ad vitam das ist : Durchs Licht Adam
 für Weinhei-
Phil. Jacob.
P. 405.

für Gottes Angesicht / vom schmalen Steg / auf rechten Weg /
durch Dornen-Beg / zum Himmels-Steg / durch Fährlichkeit
zur Sicherheit / durch falsch Gedicht ins gute Gerüchte / durch
Creuz und Pein / zur Kühlung ein / durch mühesam Feld zur
ruhe Gezelt / durch Hiß und Krauß zum Kühlungs Hauß / durchs
Thränen-Thal / ins Engels Saal / durch grossen Krieg zum wah-
ren Sieg / durch schweren Streit zur Sicherheit / durch viel Be-
schwer zur Cron und Ehr / durch Hoffnung gleich ins Himmel-
reich / durch Glänzen ein / zum Liecht und Schein / durch einen
Todt zum Lebens Ort / in Summa / per omnia mundi tristia
ad coelestia gaudia , durch Jammer-Thal in Freuden-Saal /
durch Creuz und Leid zur ewigen Freud / von dieser Welt / zu Got-
tes Zelt / aus Neid und Streit zur Eitelkeit / aus Zwang und
und Schuld / zur Vaters Huld / aus Spott und Hohn / zu Got-
tes Sohn / zum Heiligen Geist / der uns jetzt heist von Sünden
stehen / und zu ihm gehen. Unser liebster Heiland Christus JE-
sus hat diese Strasse gen Zion also wandern müssen / wie er zu
seinen Jüngern saget / Luc. 24, 26. **Luc. 24, 26.** Musste nicht Christus leiden/
und zu seiner Herrligkeit eingehen? **Matth. 4, 18.** saget er zu Pe-
tro und Andrea / folget mir nach / und zu den andern Jüngern /
Matth. 9, 29. Nehmet auf euch mein Joch / denn / will jemand mir
nachfolgen / der verleugne sich selbst / und nehme sein Creuz auff
sich / und folge mir nach / **Matth. 16, 24.** Die Creuz-Gaße ist die
Act. 9, 11. Straße gen Zion / welche genennet wird die richtige / **Act. 9, 11.**
Scriverius Wenn ein Wandersmann / saget jener umb die Kirche wohl-ver-
im Seelen- dienter bekandter Prediger in seinem Seelen-Schaz / auf seiner
Schaz. Reise nach dem rechten Weg fraget / und er wird ihm etwa von
part. 4. einem Einheimischen also beschrieben: Gehet gerade aus nach dem
P. 48. Gebürge zu / das für euch ligt / und bleibet auff dem mittelsten
Bege / ob er gleich ungebahnet / holperich / und etlicher Orten
mit Dornen bewachsen / wenn ihr nun eine Weile darauß gewan-
delt habet / so werdet ihr an einen rauschenden Strom kommen /
darüber zwar keine Brücke gehet / sondern ihr müßet dadurch was-
then / kam ein auffgerichtetes Creuz darnach richtet euch / wenn
ihr durchs Wasser send / so werdet ihr in eine sumpfige Ebene kom-
men / und an einen Morast / darinnen man leicht versincken und
verderben könnte / es sind aber Steine darinn geleyet mit †. bezeich-
net / darauß must ihr fleissige Acht haben / wenn ihr durch diesen
Sumpff hindurch send / so langet ihr an einen dicken Wald / dar-
innen viel Holz- und Abwege / zur lincken und zur rechten
Hand ablauffen / der rechte Weg ist an den Bäumen zu erkennen /
dar

darinnen ein \dagger gehauen ist / denselben folget und keinem andern.
Wenn ihr nun den Wald auch hinter euch gebracht / so habt
ihr das Gebürge mit einem jähen engen Steig vor euch / da von
ihr euch zuweilen mit Händen und Füßen hinan helffen müßet/
Demselben lauffen zwar auch lustige ebene Wege abe / die dem An-
sehen nach solten beqvemer und besser zu reissen seyn / allein sie sind
nicht sicher / und haben manchen Menschen umb sein Leben ge-
bracht / darumb bleibet auff obgemeldeten engen Steig / und da-
mit ihr sein nicht verfehlet / so gebet Achtunge auff die Creuze/
die nach und nach in die Felsen gehauen sind / wenn ihr nun über
diese Gebürge kommen seyd / so werdet ihr die Stadt vor euch
sehen / darnach ihr euch sehnet / und die ihr suchet. Wann nun ob-
gesagter Wandersmann solcher Nachricht folget / und findet alles
also / wie es ihm beschrieben worden / so gibt es ihm eine grosse
Versicherung / daß er nicht irre gehe / und wenn ihm schon die
Reise sehr beschwerlich und sauer wird / so tröstet er sich doch im-
mer damit / daß er auff dem rechten Wege ist / und daß er ohn-
fehlbar zu der verlangeten Stadt gelangen werde. So verhält
es sich auch mit den gläubigen Kindern Gottes / als Frembd-
lingen und Wallbrüdern dieser Welt : Fragen sie nach dem rech-
ten Wege zum Himmel und der Stadt Gottes / so spricht
der himmlische Wegweiser der Sohn Gottes / Matth. 7, 14. Die Matth. 7,
Pforte ist enge / und der Weg schmal / der zum Leben führet / und 14.
seine Apostel mit angeführten Worten / Act. 14, 22. Wir müssen Act. 14, 22.
durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen. Ist nun dem
also und nicht anders / Ey so will ich gehen in Angst und Noth /
ich will gehen ins Grab hinein / und doch allezeit frölich seyn. Ne-
bens der Kreuz-Strasse ist auch der Todten Weg / den man wan-
dern muß / gen Zion zu kommen / dieser ist ein beschwerlicher Weg /
welchen der Mensch gern entrathen und nicht wandern wil. O
Todt! wie bitter bistu / wenn an dich gedencfet ein Mensch / der
gute Tage und genung hat / und ohne Sorge lebet / und dem es
wohl gehet in allen Dingen / und noch wohl essen mag / Sir. 42, 1, 2. Syr. 42, 1, 2.
Omnium rerum nihil est morte terribilius, nihil acerbius, saget
Arist. lib. 3. Ethic. c. 6. Es ist unter allen Dingen nichts erschreck-
lichers noch bitterers als der Tod. Gläubige Herzen achtens nicht /
treten den Todten Weg gerne an / wohl wissend / daß sie gen Zion
kommen. Man hat vorzeiten eine Art derer Perspectiven ge-
habt / wenn man auff der einen Seiten hindurch gesehen / sind al-
lerley wunderliche greßliche Thiere vorkommen / hat man es aber
herumb gefehret / hat man lauter schöne Gelder vernommen /
H 2 nichts

nicht anders / als wenn selbe auf das künstlichste gemacht / also
verhält es sich mit dem Tode auch; siehestu ihn an auffer Christo/
so ist er sehr greulich / denn da mustu alles hinter dir lassen / dein
Geld und Gut / dein Ehre und Herrlichkeit / dein Weib und Kin-
der / Verwandten und Bekandten / da mustu die Augen verkeh-
ren / und nicht mehr sehen / die Ohren hören nicht mehr / da krap-
peltu noch ein wenig mit der Hand auff deinem todten Bette/
dein Leib wird erschüttert / da schluckestu / da bricht der kalte Angst-
und Todten-Schweiß aus / du must deinen Geist auffgeben / wirst
in die kalte Erde verscharrt / und must denen Würmen und
Schlangen zur Speiße werden. Allein siehestu den Tod durch die
Wunden Christi an / als durch ein künstlich Perspectiv, so ist er
nicht greulich / sondern muß dir zum Gewinn / zur sanfften Ruhe
zum besten Arzt / der dich von Grund aus curiret / und zum Ge-
burts-Tag worden / ja ob du schon alles must verlassen / so hät-
testu doch deinen Herren Christum / mit dessen Leib und Blut / un-
ter dem Brod und Wein / du bist gespeiset worden durch den Glau-
ben in deinem Herzen / gehet es schwer zu mit dem Sterben / so ist
es gewiß / sie werden offft solcher grossen Schmerzen / Ohnmacht
und dergleichen nicht gewahr / wie es diejenigen bezeugen können/
die mit solchen Patienten umgangen / denn wenn ein starcker Pa-
roxismus über ihn gewesen / und man sie gefragt / wie ihnen zu
Muthe gewesen / haben sie geantwortet / daß ihnen ganz wohl
sey / und sie nichts gefühlet : Denn es muß hier bleiben bey dem
Macht-Spruch unsers Herren Jesu / Joh. 8, 51. Warlich warlich
ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den
Tod nicht sehen ewiglich / zeigt hiermit an der liebe Jesus / wer
sein Wort hält / das ist / mit gläubigen Herzen annimmt / der sol
den Tod nicht sehen ewiglich / er sol nicht verlohren / verdampft
und von Gottes Angesicht verstorffen seyn / wie die Teuffel und
alle Gottlosen / sondern ein Kind der ewigen Seeligkeit seyn und
bleiben / und das ewige Leben haben / Joh. 3, 16. auch in Todes-
Nöthen / wenn das letzte Stündlein herhey kommt / und man Chri-
sti Wort hält / dem sol der zeitliche Tod nicht sauer ankommen /
wenn seine Zeit vorhanden ist / so sol er sein lieblich und sanfft ein-
schlafen / und wird ihm nicht anders seyn / als läge er in seinem
Fau-Bettlein / und überfiele ihn ein lieblicher und süßer Schloff.
Das Wort Christi ist das rechte sanffte Ruhe-Bettlein und wet-
che Kuffelein / darauff man seelig kan einschlaffen / es ist das rech-
te Schiffein / das uns über den Bach des Todes sein sanfft und
stille dahin führet in das ewige Leben. Vom Erz-Vater Jacob
lesen

Joh. 8, 51.

Joh. 3, 16.

lesen wir Gen. 49. Da selbiger sein Testament gemacht / und seine Kinder gesegnet hatte / daß er seine Füße auff dem Bette zusammen gethan habe / und sey also ausgeloschen wie ein Licht / daß er auch nicht einen Finger noch eine Zehe gezucket habe / das macht / er hielt sich an das Wort des HERN. Als D. Luther zu Schmalkalden sich seines Lebens ganz und gar verziehen hatte: sagte er: Es haben ihn endlich alle Todes Schrecken und Anfechtungen verlassen / und sey in Christo sehr wohl zufrieden gewesen / und habe sich von Herzen zum Abschiede gefreuet / er wolle auch mit Lust und Freuden eingeschlaffen seyn / darumb glaub er aus Gottes Wort und eigener Erfahrung / wer sich an Gottes Wort hält / der siehet den Tod nicht / und fährt dadurch in seine ewige Ruhe / der Tod ist ihnen eine Versammlung / Gen. 25, 8. ein Schlaff / Deut. 31, 16. eine Erlösung / Phil. 1, 23. Profectio eine Reiß / secundum Tertullianum, Præmissio, eine Vorherschickung / wie Cyprianus den Todt nennet. In solcher Betrachtung wird sich kein rechtschaffener Christ für dem Tode entsetzen / sondern mit Freuden ausziehen aus diesem Egypten / sagende mit Paulo: Cupio dissolvi, Phil. 1, 23. Mit dem Tobia cap. 8, 6. HERR nimm meinen Geist weg im Friede / denn ich will lieber todt seyn / denn leben / mit dem alten Herrn Matthesio sagen und seuffzen: Dissolve Domine, dissolve, spanne mich aus / mit dem alten Simeone: HERR nun lässestu deinen Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast / ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preis deines Volcks Israel. Und mit der Christlichen Kirche: Mit Fried und Freude ich fahr dahin in Gottes Willen / getrost ist mir mein Herz und Sinn / sanft und stille / wie Gott mir verheissen hat / der Tod ist mein Schlaff worden: Ach so freue dich sehr O meine Seele / und vergiß all Noth und Dvaal / weil dich nun Christus dein HERR / rufft aus diesem Jammerthal / 2c. Dieses ist nun der Auszug derer gläubigen Israeliten aus dem Egypten dieser Welt / darauff folget der freudige Einzug in das himmelische Jerusalem und Zion: welcher geschehen wird am jüngsten Tage / durch die allgemeine Auferstehung / als denn die Gläubigen mit Jauchzen werden gen Zion kommen / denn ob zwar eine jede gläubige Seele / so bald selbige von hinnen abscheidet / gen Zion kömmt / der Himmels-Freude genießet / nicht etwa in einem tieffen Schlaff lieget / wie die *Psycho-pannychia* träumen / und bis an den jüngsten Tag schlaffen; Nein / Johannes bezeuget einem

Gen. 49.

Gen. 25, 8.

Deut. 31, 16.

Phil. 1, 23.

Albrecht

Dulc. Am.

P. 150, seq.

Phil. 1, 23.

Tob. c. 8, 6.

J

einem

Apoc. 14, 13. einem das Apoc. 14/13. Seelig sind die Todten/saget er: die in dem
 HErrn sterben / von nun an / ἀπὸ τῆς, das ist / von Mund auf / denn
 Sap. 3, 1. der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / Sap. 3, 1. Wie das
 Psal. 31, v. 6. Exempel Davids / Psal. 31 / v. 6. Stephani / Act. 5 / 59. und des
 Act. 5, 59. HErrn Christi selbst bezeuget / Luc. 23 / 46. Sind die Seelen
 Luc. 23, 46. demnach in der Hand Gottes! so sind sie selig / und genießen
 der Himmels Freude / doch aber ohne den Leib / welcher noch in
 dem finstern Grabe behalten / denn so lange die Seele ohne den
 Leib im ewigen Leben ist / ist die Herrlichkeit unvollkommen / was
 den ganzen Menschen betrifft / am jüngsten Tage / wenn die See-
 le mit dem Leibe wiederumb vereinbahret und vereiniget wird /
 2. Sam. 7, 18. wird alsdann die Freude vollkommen seyn / und sagen ex 2. Sam.
 7, 18. Wer bin ich HErr / HErr / und was ist mein Haus / daß du
 mich bißher gebracht hast / auch der Leib wird sich freuen / weil er
 aus der finstern Höhle der Sterblichkeit entgangen; Ist nicht
 also? Wenn ein Mensch in einem heßlichen Gefängniß viel Jah-
 re gefessen / und sehr ungestalt worden / wiederumb hervor
 gehohlet werde / da lauter Wollust und Freude vorhanden /
 wolte er sich nicht von Herzen freuen? Ach wie freuete sich Jo-
 seph / da er aus seinem dreijährigen Gefängniß gehohlet / und
 Gen. 41. vor dem König Pharaon gestellet war? Gen. 41. Die Kinder Is-
 rael / da sie aus der schweren Dienstbarkeit Egypti / und aus der
 durren steinigten Wüste in das gelobte Land Canaan eingebracht
 worden: Aber viel mehr werden sich die seligen Kinder Gottes
 freuen / wenn sie GOTT aus ihren stinckenden Gräbern gleich-
 sam als einem langwehrenden Kercker hervor ruffen / und in den
 schönen Pallast des ewigen Lebens einführen wird / ach was
 Freude und Wonne wird seyn / Freude wegen der Vereinigung
 derer besten Freunde / Leibes nemlich und der Seelen / davon jener
 Meykart. Lehrer gar tröstlich schreibet / sagende: Wann die auserwehlete
 Seele von denen Engeln unter so viel tausendmal tausend ihrem
 vorigen / aber zum heiligsten und herrligsten wieder aufserwecke-
 ten Leibe präsentiret ist / wird sie ohne Verzug sich hinein schwin-
 gen / geschwinde alle Glieder durchlauffen / das Herz einnehmen /
 das Haupt regieren / und wie eine großmächtige Königin in ih-
 rem königlichen Pallast sich erzeigen: Ja menschlich davon zure-
 den / saget der Lehrer / wird sie ihrem Leibe lieblich zusprechen:
 O du gesegneter Leib / du Empfinder meiner Schmerzen / du
 Bergiesser meiner Thränen / du Mitträger meines Creuzes / du
 beständiger Gesell in meinem Elende / du getreuer Hülffe meiner
 Wercke / wie sanffte hastu in deinem Schlaf-Kammerlein geru-
 het;

het; Siehe/ wie so rein und schön hastu die Sünde abgelegt/ und
bist aller Flecken/ aller Ungehalt/ aller Gebrechlichkeit entlediget
worden/ siehe/ du wurdest gesäet in dein Grab verwerflich/ und
bist auferstanden unverwerflich/ du wurdest gesäet in Unehren/
daß jederman einen Abscheu an dir hatte/ und bist auferstanden
in Herrlichkeit/ du wurdest gesäet in Schwachheit/ und bist aufer-
standen in Krafft/ du wurdest gesäet ein ganz natürlicher Leib/
und bist auferstanden ein geistlicher Leib! Und nun ist an dem/
wir wollen beyde zugleich vor dem Richter-Stuhl Christi zu der
rechten Hand zu der grossen Schaar derer Außgewählten uns
stellen/ und in das himmlische Paradis mit einander eingehen.
Zwar ich und du haben nach unserm Abschied einen ungleichen
Stand empfunden: Ich bin versetzt worden in den Himmel/ du
verscharrt in die Erde/ ich bin versetzt worden in das Licht/ du
verscharrt in die Finsterniß/ ich bin versetzt worden in die Schaar
derer H. Engeln/ du verscharrt zu der Menge derer Würme/ ich
bin in Gott gelabet/ du von dem Ungezieffer genaget worden.
Wolan das Blat hat sich gewendet/ wir sind zusammen kommen
in einen gleichen Stand unauffhörlich zu besitzen/ anders hat es
nicht seyn können wegen des Falles unserer ersten Eltern/ mußte
es also geschehen/ sonst hättestu den Rest der Sünden nicht loß
werden mögen. Dir ist doch auch wohl geschehen: Erträglicher
ist dir ergangen unter den Würmen/ als unter den Reidern/ ru-
higer ist dir auch ergangen/ unter denen Würmen/ als unter den
Feinden/ wiewol es seeliger mir ergangen in dem Himmel/ als
dir in der Erden/ aber nun ist an dem/ daß wir unzertrennet bey-
sammen wohnen werden im Himmel/ wir gehen ein zu unsers
Herren Freude/ Matth. 25/23. Als vorzeiten das Israelitische
Volck von Babel wieder nach ihrer Heymath reiseten/ gieng es
nicht stillschweigend zu/ sondern mit Freuden und Frolocken/ und
mit Jauchzen/ deßgleichen als sie aus der Egyptischen Dienstbar-
keit erlöset/ auf dem Wege in das gelobte Land einzugehen begriffen
waren/ stehet Exod. 15, 1. daß Moses und die Kinder Israel sich freu-
dig erzeiget/ und sich hören lassen: Der Herr ist meine Stärcke
und Lobgesang/ und ist mein Heil/ ich wil ihn preisen/ es ist mei-
nes Vaters Gott. Viel mehr werden die gläubigen Kinder Got-
tes/ wenn sie vollkommlich werden erlöset seyn von allem Ubel/
und Gott selbigen ausgeholffen zu seinem ewigen himmlis-
chen Reich/ hören lassen: Gott ist mein Lobgesang/ Gott ist
mein Heil/ ich wil ihn preisen/ ich will ihn erheben/ Herr Gott
dich loben wir/ Herr Gott wir dancken dir/ Alleluja/ Lob und
Danck

Danck und Preiß und Ehre sey dir gesaget von Ewigkeit zu Ewig-
 Apoc. 19, 1. keit / Apoc. 19 / 1. da wird angestimmt werden das schöne liebliche
 Canticum novum, das neue Danck-Lied / das Hertz-brechende
 Magnificat, Meine Seele erhebet den HERRN / das löbliche San-
 ctus, Sanctus, Sanctus, Heilig / Heilig / Heilig ist GOTT der
 HERR Zebaoth / das gewaltige Gloria, Ehre sey GOTT in der
 Höhe / das edle Alleluja, das fröhliche Jubilate cum júbilo, gaude-
 te & lætamini, cantate & confitemini: Jauchzet dem HERRN /
 frolocket und freuet euch / singet und dancket dem HERRN immer
 und ewiglich / Gloria sey dir gesungen / mit Menschen und mit En-
 gelischen Zungen / mit Harpffen und mit Symbeln schon: Von
 zwölf Perlen sind die Pforten / an deiner Stadt wir sind Con-
 sorten / die Engel hoch umb deinen Thron / kein Auge hat je gese-
 hen / kein Ohr hat je gehört / solche Freude / des sind wir froh /
 jo jo / ewig ein dulci júbilo. Mit diesen und dergleichen Frolo-
 cken und Jauchzen werden die Erlöseten des HERRN ihren freu-
 digen Einzug halten / und alsdenn wird die Freude erst recht an-
 gehen / davon unser Text saget / es wird ewige Freude seyn / Freu-
 de bey ihrer Ankunfft und Einzug: Christus IESUS der Seelen-
 Bräutigamb wird seiner Braut entgegen gehen / mit diesen tröst-
 lichen Worten beneventiren und willkommen heissen: Ihr sendt /
 die ihr bey mir verharret habet in meinen Anfechtungen / ich wil
 euch das Reich bescheiden / wie mir mein Vater beschieden hat /
 daß ihr essen und trincken solt über meinem Tische in meinem Reich /
 Luc. 22. v. 29. 30. Bis mir willkommen du edler Gast / mein Kreuz
 du nicht verschmähet hast / und kommst in Himmel her zu mir /
 der soll nun ewig bleiben dir. Stehe auff meine Freundin / meine
 Schöne / und komm her / denn der Winter der Trübsal ist vergan-
 gen / der Regen der Verfolgung ist dahin / stehe auf meine Freun-
 din / und komme meine Schöne / und komm her. GOTT der Va-
 ter wird uns als seine liebe Söhne und Töchter empfangen und
 willkommen heissen. Mit sehr grosser Holdseligkeit wurde der ver-
 lohrene Sohn von seinem Vater beneventiret; weit grösser wird
 die Holdseligkeit des himmlischen Vaters seyn gegen uns / beson-
 ders wenn der Seelen Bräutigamb uns / seine Hertz-geliebte
 Braut seinem Vater / zu dessen Rechten er sitzet / wird præsentir-
 ren und zu stellen / sagende: Dis ist meine Braut / mit welcher
 ich mich verlobet in Ewigkeit / mit welcher ich mich vertrauet in Ge-
 rechtigkeit und Gerichte / in Gnade und Barmherzigkeit / Ose. 2 /
 Ose 2, 19. Darumb siehet und erkenet sie mich als ihren Bräutigamb /
 dich Vater als ihren HERRN und Schöpffer / worauff GOTT
 der

Luc. 22.
 v. 29. 30.

Hedter
 Seelens
 Schatz.

Ose 2, 19.

der Vater die außertwehlte Seele wird anreden und sagen: Weis-
len mein lieber Sohn sich mit dir verlobet in Ewigkeit / sol er auch
dein seyn / und wo er ist / solstu auch seyn / euch sol der Feind nicht
scheiden. **GOTT** der Vater wird sich zu dir wenden / und aus
dem 25. Cap. Matth. v. 23. dich also anreden: Ey du from- **Matth. 25.**
mer und getreuer Knecht / du bist über wenig getreu gewesen / ich **v. 23.**
wil dich über viel setzen / gehe ein zu deines Herren Freude. Ich ha-
be dich in jenem Leben einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit
grosser Barmherzigkeit wil ich dich sambten. Ich habe mein
Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verbor-
gen / aber nunmehr mit ewiger Gnade wil ich mich deiner erbar-
men / ja es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen / aber
meine Gnade sol nicht von dir weichen / und der Bund des Frie-
des sol nicht hinfallen / Esa 54 / 10. Freude wird bey denen Gläu- **Esa. 54, 10.**
bigen seyn / wenn sie ihre Freunde / Verwandten und Bekandten /
die Eltern ihre durch den frühzeitigen Tod vorangeschickte Kin-
der / die Kinder ihre Eltern werden wieder antreffen und sehen.
Die Gelehrten geben diese Frage für: Ob die Seligen im ewigen
Leben einander kennen werden? Daruff mit ja geantwortet wird /
daß nicht allein die / die mit Freundschaft einander zugethan gewe-
sen / einander werden kennen / als die Eltern ihre Kinder & vice versa
&c. sondern auch die / so in jenem Leben einander niemahls ge-
sehen und gekennet haben / werden wissen und kennen / also / daß
ein seeliaer Mensch alle seine seelige Vorfahren bis an Adam hin-
auff / und alle seine seelige Kinder und Nachkommen / saget jener
Lehrer / bis zum Ende der Welt hinan gar wohl kennen wird. Daß
nun dem also sey / darff niemand wundern und selzam vorkom-
men / denn erstlich werden alle seelige Menschen mit Christo und
denen Heil. Engeln auff dem Berge Thabor seyn. Als Petrus /
Jacobus und Johannes / die drey Apostel mit Christo auff dem
Berge Thabor waren / da erschienen vor ihren Augen Moses und
Elias / und kamen aus dem Zustande des ewigen Lebens hervor /
Matth. 17. von stund an erkandten sie dieselbe / unangesehen / daß **Matth. 17.**
Sie sie niemals gesehen: Gleicher Gestalt werden die Seeligen
im Himmel einander kennen / und bey seinen Nahmen nennen / ob
gleich sie einander nicht werden gesehen haben. Der ander Grund
ist dieser / da die Seeligen werden einander kennen / ist das Eben-
bild **GOTTES** / welches vollkommen wird wieder gefunden werden /
zu welchen sie zwar anfangs der Schöpfung auch von **GOTT**
waren erschaffen / jedoch durch Ubertretung des Gebots wieder
verlohren / wie sie nun im irdischen Paradiß das Ebenbild waren /
auch

Gen. 2, 23.

also werden sie dort im himmlischen Paradiß auch dasselbe seyn/
jedoch verklärter weise. Moses meldet Gen. 2/23. daß der erste
Mensch Adam / als er noch das Ebenbild Gottes war / seine
Eva gar bald erkennet habe / als sie ihme von Gott zugefüh-
ret wurde / ob er sie gleich vorhin niemals gesehen hatte / und
ihme auch niemand anzeigete / wer sie sey. Denn so bald
Eva dem Adam vor sein Gesicht kam / sprach er nur bald vor ihr
diese Worte : das ist doch Bein von meinem Bein / und Fleisch
von meinem Fleisch / man wird sie Männin heissen / darum / daß
sie vom Manne genommen ist. Eben also werden dort im ewi-
gen Leben alle seelige Menschen virtute imaginis Dei in illis re-
stauratae sich gar wohl unter einander kennen / was dis für eine
grosse Freude seyn wird / ist leichte zu ermessen / wenn Eltern / Kin-
der / Freunde einander lange nicht gesehen / und wieder einander
antreffen / was für Freude entstehet doch / ungeacht sie durch den
zeitlichen Tod wiederumb getrennet werden / was meinet man/
was für Freude dis seyn wird / wenn die Seeligen einander in
einem glückseligen Zustande werden sehen / und an einem schönen
gewünschten Orte werde antreffen / nemlich in der Burg Zion/
im himmlischen Jerusalem / welches nach ihrer Schönheit ge-
zeuget war dem Johanni Apoc. 21. Herrlich wird sonst auch die
Burg Syri beschrieben / wie selbige von Helffenbein gegleisset/
von Silber geglänzet / von Golde geleuchtet / und von auspolir-
ten Steinen geschimmert habe : wie die Palläste so zierlich aus-
getheilet / die Vorhöffe so artlich geordnet / die Gemächer so künst-
lich unterschieden / ic. Aber was ist gegen Zion / das himmlische
Jerusalem / welches ist ein Begriff der Wunderwerck / ein Ocea-
nisch Meer aller Wohlüste / ein Schatz aller Geschenke : ein Pa-
last der Gottheit / ein Hoff der Dreyfaltigkeit / ein Saal der H.
Engel / ein Garten derer Seeligen / ein Aussenhalt aller Auser-
wählten / das mögen schöne Gäste / saget jener umb die Kirche
wohl-verdienter Lehrer / in einem schönen Hause seyn / das mag
ein schön Haus in einer schönen Stadt seyn / das mag eine schö-
ne Stadt in einem schönen Lande seyn / das mag ein schön Land
in einem schönen Reiche seyn / ein solches Reich / in welchem Gott
selbsten regieret / und Kånser seyn wird / ein Reich / *ubi sunt gau-
dia* , nirgend mehr denn da / da die Engel singen *nova cantica* ,
und die Schellen klingen in *Regis curia* , *Eya* wären wir da ! Wenn
der Heilige Geist uns der Himmels-Freude versichert / die wir als
die Erlöseten des HErrn haben werden / und solche Freude groß
machen wil / so saget er / daß sie über unserm Haupte seyn sol /
das

Apoc. 21.

Meykart.

Das ist / allenthalben mit Freuden umbgeben / wo wir uns nur
hinwenden / wird Freude seyn / Freude über uns / wegen des An-
schauens Gottes / da die Seeligen Gott werden anschauen / von
Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13/11. Dessen sich Hiob in seinem
Elend getröstet / da er saget Cap. 19/26. Ich werde in meinem
Fleische GOTT sehen / denselben werde ich mir sehen / desglei-
chen David Psal. 17/15. Ich aber wil schauen dein Antlitz in Ge-
rechtigkeit / ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem
Bilde / und dieses Anschauen wird seyn tota vita, saget Augusti-
nus : summum etiam beatorum præmium, das ist / das An-
schauen Gottes wird die höchste Gabe der Seeligen seyn / Item
spricht er : Es wird eine solche grosse Freude geben / daß wenn sie
gleich nur eine einzige Stunde Gottes Angesicht anschauen / sie
dafür nicht tausend Jahr Welt-Freude nehmen. Einen Augenblick
Gott sehen / saget Lutherus, wird uns mehr erfreuen / als aller
Welt-Freude / wenn sie gleich in einem Klumpen zusammen ge-
schmolzen wäre / das wird seyn unser Nectar und Ambrosia, daß
es recht heißen wird : Expleri mentem nequit ardescitque tuen-
do, da Gott wird alles in allem seyn / 1. Cor. 15/28. Gott ist
das höchste Gut und rechte Seeligkeit / welche demnach GOTT
schauen / die werden recht selig seyn. Gott ist das Leben. Wel-
che demnach Gott schauen / die werden leben ewiglich. Gott
ist das Licht. Welche demnach Gott schauen / die werden wan-
deln in stetem Licht. Gott ist die Liebe / welche demnach Gott
schauen / die werden bleiben in steter Liebe. Gott ist die höchste
Lieblichkeit und Freude. Welche demnach Gott schauen / die wer-
den empfinden eine unaussprechliche Lieblichkeit und Freude. Wer
Gott siehet / der wird auch erkennen Gottes Geheimniß und
Willen. Wer Gott siehet / der wird auch im Guten bekräftiget
seyn / daß er werde weder wollen noch können sündigen : Ach
was Herrlichkeit / was Freude / wornach sich David gesehnet /
Psalm. 42. vers. 3. Ach wenn werd ich dahin kommen /
daß ich dein Angesicht schaue ! Auch die Christliche Kirche :
Herzlich lieb hab ich dich O Herr im 3. Vers : Als denn vom
Tode erwecke mich / daß meine Augen sehen dich / in aller Freud
O Gottes Sohn / mein Heiland und Gnaden-Thron. Freu-
de unter uns / weil wir die Welt überwunden haben / und mit
Gottes Hülffe der höllischen Quaal und Verdammniß entgan-
gen / Freude umb und neben uns / wegen der Himmlischen Gesell-
schafft der H. Dreifaltigkeit / der H. Engeln und Auser-
wehlten / wenn wir kommen werden zu der Menge vieler Taus-

1. Cor. 13, 11.
Hiob. c. 19.
v. 26.

Psal. 17, 15,

1. Cor. 15.
v. 28.

M. f. A. C
p. 1248.

Psal. 42, v. 3.

senden/ und zu der Gemeine der Erstgebohrnen/ die im Himmel
 Ebr. 12, 22. angeschrieben sind/ Ebr. 12. v. 22. Freude wird auch seyn in uns/
 was auch unsern ichtichtigen Leib betrifft/ wird derselbe herlich
 und schön seyn: **JESUS** Christus wird unsern ichtichtigen Leib ver-
 Phil. 3. v. 21. klähren/ daß er ähulich sein wird seinem verklärtem Leibe Phil.
 3. v. 21. Christus war auff dem Berge Thabor verkläret / sein
 Angesichte leuchtete wie die Sonne / und seine Kleider wurden
 Matth. 17. 2. weiß als ein Licht Matth. 17. v. 2. also werden auch unsere Lei-
 ber verkläret werden/ worinn aber solche Verklärung bestehe/
 ist zu wissen / daß es nicht sey eine wesentliche Veränderung/
 gleich als würde eine andere Substanz und Wesen herfür kom-
 men/ wie die Wiedertäufer und Photinianer vorgeben: son-
 dern in Abschaffung aller Schwachheiten und Gebrechen/ und
 Mittheilung neuer Qualitäten und Herrlichkeiten; wie Paulus
 i. Cor. 15, 43. bekräftiget/ 1. Cor. 15/ 43. Es wird gesäet verweßlich/ in Unehre/
 in Schwachheit/ ein natürlicher Leib/ derselbe Leib soll auferste-
 Meisn. A. C. hen unverweßlich/ herrlich/ in Kraft/ und geistlich / noch klährli-
 p. 1226. seq. cher redet er in folgenden 53. vers / da er das Zeuge-Wort
 hinzusetzet / und gleichsam mit Fingern weist auff seinen Leib/
 den τὸ φθαρτὸν τῆτο das Verweßliche muß anziehen das Unverweß-
 liche/ dis Sterbliche muß anziehen das Unsterbliche. Denn
 gleich wie der Herr Christus mit eben seinem Leibe/ der an das
 Creuze geschlagen/ erstanden ist/ massen er denn nach seiner Auf-
 ferstehung denen Jüngern seine Wunden und Nägelmahl gezei-
 get. Joh. 20/ 20. Also werden wir mit unserm Leibe auferste-
 hen/ denn da ist je alle Wege billig/ daß eben der Leib / so hier
 gelitten und gestritten/ auch dort erhöhet und gekröhnet werde.
 der H. Chrysostomus gibt ein fein Gleichniß von dem Zustand
 derer verklärten Leiber / da er saget: Sicut lana si in Colorem
 purpureum tingitur, manet quidem pristina lana, sed est pul-
 chrior quam antea: ita Corpora nostra quoad substantiam
 priora corpora erunt, sed clariora sunt futura: das ist / gleich
 wie die Wolle/ wenn sie in die Purpur-Farbe eingetaucht wird/
 zwar die vorige Wolle bleibet/ aber schöner wird / als sie zuvor
 war: Also werden unsere Leiber / besprenget mit Christi Ro-
 senfarben Blut/ dem Wesen nach/ die vorigen Leiber sein und
 bleiben/ werden aber heller und schöner werden/ in Summa die
 Seeligen werden leuchten wie die Sonne/ in ihres Vaters Reich.
 Matth. 13. v. 43. dessen sich tröstet die Braut Christi/ singende:
 Gott wird uns unser Leben/ den Leib mit Haut und Haar
 ganz völlig wiedergeben/ das ist gewißlich wahr/ uns Leib und
 Seel

Seel verklären/ schön hell gleich wie die Sonne / nach Lust wie
wirs begehren/ und geben Freud und Wonne. Was nun von
allen Christgläubigen wahr/ daß lauter in diesen geistlichen Egn-
pten kan gesagt werden/ wie sie ihre Reise angestellet / fort ge-
wandert/ und als die Erlöseten des HErrn die Reise voll-
bracht und erlanget/ wornach sie getrachtet: das kan auch
von der Seeligen Fräulein von Mandelsloh gesaget ^{Applicatio}
worden/ sie ist auch unter der Zahl der Erlöseten/ massen der ^{ad pie de-}
Sohn Gottes / welcher ist die Versöhnung für der ganzen ^{functam.}
Welt Sünde/ Joh. 2/2. auch sie mit seinem Rosinfarben Blute ^{1. Joh. 2, 2.}
theuer erkauft hat / dessen sie sich erinnert und ge-
tröstet/ wenn sie aus dem andern Articul gebetet: Ich gläube
daß Iesus Christus ein wahrhaftiger Gott vom Vater in
Ewigkeit geböhren/ auch ein wahrhaftiger Mensch/ von der Jung-
frau Maria geböhren/ sey mein HErr/ der mich verlohrenen und
verdampften Menschen erlöset hat / erworben / gewonnen / von
allen Sünden / vom Tod und von der Gewalt des Teuffels/
nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem heiligen
theuren Blut / und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben/
auff daß ich sol sein eigen seyn in seinem Reich 2c. Das selige
Fräulein wuste anzustimmen mit der Braut Christi: Du hast
mich ja erlöset von Sünd/ Tod/ Teuffel und Höll/ es hat dein Blut
gekostet/ darauff ich meine Hoffnung stell/ warumb solt mir denn
grauen/ fürm Tod und höllischen Gesind / weil ich auff ihn thue
bauen/ bin ich ein seliges Kind. Es hat zwar der Erlöser Chri-
stus Iesus alle Menschen mit seinem bittern Leiden und Sterben
erlöset/ auch die grossen Sünder / und wird unter den Menschen
Kindern keiner gefunden/ für welchen er nicht sein Blut vergossen/
und genug gethan hat / wie solches bezeuget der Heil. Johannes
Cap. 1. 29. da er Christum siehet kommen / da weist er mit Fin- ^{Joh. cap. 1,}
gern auff ihn / und saget: Siehe/ das ist Gottes Lamb / welches ^{29.}
der Welt Sünde träget: Also saget auch Paulus Rom. 5/7. ^{Rom. 5, 7.}
Christus / da wir noch schwach waren / ist für uns
Gottlose gestorben. Nun stirbet kaum jemand umb des Rech-
tes willen / umb Gutes willen dörfte vielleicht jemand sterben/
darumb preiset Gott seine Liebe gegen uns/ daß Christus für uns
gestorben/ da wir noch Sünder waren. Petrus redet auch hiervon
und saget: Christus hat einmahl für unsere Sünde gelitten/ der
Gerechte für die Ungerechten/ 1. Petr. 3. 18. Und wie solte der lieb- ^{1. Petr. 3, 18.}
ste Heiland nicht die ganze Welt erlöset haben/ weil er ein solch
E köstlich

Lößlich *λύτρον*, nemlich sein Leben zum Löse-Geld erleget hat. Dar-
umb Augustinus saget: Indubitanter credimus, quod totum
mundum redemit, qui plus dedit, quam totus mundus valeret:
Wir glauben ungezweifelt/der Herr habe die ganze Welt erlöset/
welcher mehr gegeben hat/als die ganze Welt werth ist; Daß nun
aber nicht alle Menschen/als durch Christi theuer erkauften und er-
lösete gen Zion in das himmlische Jerusalem kommen/ ist die
Schuld nicht Christo/ sondern ihnen selbst zu zuschreiben/denn ob
sie schon durch Christi Leiden und Tod erlöset sind/ so nehmen sie
doch nicht alle solches an/ und rennen ihrer viel muthwillig zum
Verdammniß. Was hülfte es/ wenn ein Fürst und Herr seine
gefangenen Untertanen vom Türcken entweder mit gewapneter
Faust erlösete/ oder durch eine grosse Ranzion abkauften/ und
sie wolten nicht folgen/ lieffen wieder in die barbarische Gefäng-
niß/ wolten lieber gefangen/ gemartert und geplaget/ als frey
seyn. Oder wenn jemand einem hundert oder tausend Thaler
schenckete/ und er nähme selbe und träte sie in den Koth/ und wol-
te sie nicht haben/ wessen ist die Schuld? Gewiß nicht des Erlö-
fers/ nicht des Gebers/ sondern der muthwilligen Leute/ die
nicht folgen wollen: Also ist auch hier/ daß der Sohn Gottes
wohl das Seine gethan: Aber die so verdammet werden/ die
verderben durch ihre eigene Schuld/ und nicht durch Gottes/
wie Gott selber saget Ps. 13/9. Perditio tua ex te Israel, du bringest
dich selber in Unglück; Ich habe euch versambeln wollen/
wie eine Henne versamblet ihre Küchlein unter ihre Flügel/ aber
ihr habt nicht gewolt/ Matth. 23/37. darumb wohl zu zusehen/
daß wir das Leiden Christi/ welches der ganzen Welt zu gute
geschehen ist/ mit der gottlosen Welt nicht verachten/ das Blut
Christi unter die Füße treten/ und also dessen Krafft verlustiget
werden/ sondern daß wir viel mehr uns dessen getrösten/mit wahren
Glauben daran halten/ und also selig werden; Gleichwie
unser im Herrn verstorbenes Fräulein von Mandelsloh
auch gethan/ welche durch Christi Leiden und Sterben theuer
erkauft und erlöset/ sich solches Leidens und Todes ihres Erlö-
fers getröstet/ mit wahren Glauben beständig biß an ihr seeliges
End verharret/wol wissend/ daß Christus der Mund und Grund
der Wahrheit saget Joh. 3/16. daß alle die an ihn glauben nicht
sollen verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben/ dero-
halben kein Zweifel/es werde die selige von Mandelsloh als
eine geistliche Israelitin/in der Himmlischen Burg Zion wohl an-
gelan-

geländet seyn / sie werde kommen seyn zu dem Berge Zion/
 und zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmlischen
 Jerusalem / und zu der Menge viel tausend Engel Ebr. 12 / 22. Ebr. 12, 22.
 Ubi Salus sine dolore, lux sine tenebris, ubi Amor nunquam
 tabescit, ubi gaudium nunquam decrescit, ubi dolor nunquam
 sentitur, ubi gemitus nunquam auditur, ubi triste nil videtur,
 ubi lætitia temper habetur, quoniam ibi summum bonum pos- Aug. Lib.
 fidetur, ibi summa securitas, secunda tranquillitas, tranquilla ju- Soliloq.
 cunditas, jucunda felicitas, felix æternitas, æterna beatitas, bea- cap. 35.
 ta Trinitas, & Trinitatis Unitas, & Unitatis Deitas, ibi voca- Tom. 9.
 bimus & videbimus, videbimus & amabimus, amabimus & Col. 788.
 laudabimus, Eya wären wir da! Eya wären wir da!

PERSONALIA.

Was nun das Herkommen / rühmlich ge-
 führtes Leben / und endlich den wohlgeendeten
 Wandel / der nunmehr von Gott zu sich gefor-
 derten Fräulein von Mandelsloh betrifft /
 so ist dieselbe aus dem berühmten Geschlechte /
 deren von Mandelsloh entsprossen / und in diese Welt gebor-
 ren Anno 1635. den 27. Tag Decembris morgens umb 3. Uhr.
 Ihr Herr Vater ist gewesen der Wohlgebohrne Herr Otto
 Asche von Mandelsloh auff Ribbesbittel / Rathen / Hilber-
 ding üd Malenzin Fürstl. Braunsch. Lüneburg. Hauptmann zu
 Giffhorn / Land- und Schatz- Rath / auch Hofgerichts Asses-
 sor zu Zell. Die Frau Mutter die Wohlgebohrne Frau Fre-
 decke Ursula von Schierstedt / aus denen Häusern Bilsch-
 leben / Poplitz. Der Groß- Vater väterlicher Seiten der Wohl-
 gebohrne Herr Andreas von Mandelsloh auf Hilberding /
 Rathen / und Bindenhaus Erb- Herr.

Die Groß- Mutter väterlicher Seiten die Wohlgebohrne
 Frau Metta Marschalcks.

Der älter Vater väterlicher Seiten der Wohlgebohrne Hr.
 Otto Asche von Mandelsloh auf Ribbesbittel / Hilberding
 und

und Rahten / Fürstl. Braunsch. Lüneburg. Rath und Hoff-
Marschall zu Zell / Droß und Pfandes-Inhaber des Fürstlichen
Ampts Ahlden.

Die Aelter Mutter die Wohlgebohrne Frau Ursula von
Alvensleben aus dem Hause Kandau.

Der Ober älter Vater der Wohlgeborne Hr. Curt von
Mandelsloh Fürstl. Braunsch. Lüneb. Droß und Pfandes-
Inhaber des Ampts Ahlden.

Die Ober Aelter-Mutter / die Wohlgebohrne Frau So-
phia von Bülow.

Der Uhr älter Vater der Wohlgebohrne Herr Bartholdt
von Mandelsloh / weiland Herzog Heinrichs zu Braunsch.
und Lüneburg geheimbter Rath.

Die Uhr älter Mutter die Wohlgeborne Frau Maria
Klenka / und sind die Ahnen vom Vater.

- | | |
|--------------------------|------------------------|
| 1. Die von Mandelsloh / | 5. Die von Bülow. |
| 2. Die von Marschalck / | 6. Die von der Wense. |
| 3. Die von Alvensleben / | 7. Die von Hodenberg / |
| 4. Die Brobergen / | 8. Die von der Kühla. |

Der Groß-Vater Mütterlicher Seiten ist gewesen der Wohlgebor-
ne Herr Gebhard von Schierstedt auf Poplitz und Bilschle-
ben.

Die Groß-Mutter die Wohlgebohrne Frau Ursula Ko-
kin / Hans Koken auff groß Germerleben und Lütgen D-
scherleben Eheleibliche Tochter.

Der Aelter Vater dieser Linie der Wohlgeborne Herr Fri-
derich von Schierstedt auf Görzke / Fürstl. Magdeburg. Rath
und Hauptmann zum Siebichenstein und S. Moritzburg.

Die Aelter Mutter die Wohlgebohrne Frau Fredecke von
Alvensleben aus dem Hause Hundesburg.

Der Ober älter Vater der Wohlgebohrne Herr Hans von
Schierstedt auf Görzke.

Die Ober älter Mutter die Wohlgebohrne Frau Maria
Brändin von Lindau / aus dem Hause Wiesenburg.

Der Uhr älter Vater der Wohlgeborne Herr Friederich
von

von Schierstedt auf Görzig / Darnitz und Hohen Lebus.

Die Uhr älter Mutter die wohlgebohrne Frau Anna von
Walffen.

Und sind die Ahnen von Mütterlicher Seiten.

1. Die von Schierstedt.
2. Die Koken.
3. Die von Alvensleben.
4. Die von Bartensleben.
5. Die Brände von Lindau.
6. Die von Althen.
7. Aberman die von Bartensleben.
8. Die von der Schulenburg.

Und wie erst gemeldete der Seel. verschiedenen Eltern / zu erst vor nichts als das Geistliche Wohlseyn ihrer lieben Tochter gesorget / so haben sie dieselbe wenig Tage nach ihrer Geburt / so fort dem H. Erren Christo durch die Tauffe einverleiben / und ihr den Nahmen Elisabeth geben lassen / auch sich hernach äuserst bemühet / sie in Christrühmlichen / und ihren Herkommen anständigen Tugenden auff zu erziehen / zu dem Ende auch nichts / was hierzu nöthig / hat fehlen müssen / welches löbliches Fürnehmen ihnen denn so wohl gelungen / daß da sie ihre zarte Jugend / mit Genehmhaltung ihrer liebsten Eltern / einige Zeit zur Wolffsburg bey der damahls verwittweten Frauen / Frauen Catharinen Dorotheen von Bartensleben / gebohrne Koken / und nachmahls in den bekandten Kloster Isenhagen zugebracht / daselbst nicht allein einen rechtschaffenen Grund in ihren Christenthumb geleyet / sondern auch dermassen geschickt gemacht / daß sie von jederman geliebet / und ihre Gesellschaft von vielen verlangt worden / welches man unter andern von ihrer schon vor einiger Zeit auch Seel. Frau Schwester sagen können. Dann als dieselbe durch ohnzweiffentliche besondere Schickung des Höchsten an den damahls Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Heinrich von Balmoden / auff Balmoden und Heine / verheyrahet / hat diese sehnlich ihre Gegenwart gewünschet / und weil die bey Gott nunmehr wohnende / am meisten dahin getrachtet / ihren angehörigen und nahen Anverwanten gefällig zu seyn / hat sie sich hierzu leicht bewegen lassen / und sich 2. Jahr bey ihr auffgehalten / würde auch sonder Zweifel eine mehrere Zeit bey ihr zugebracht haben / wann nicht ihr damahls noch lebender Herr Vater sie hinwieder zu sich begehret / umb ihn

M

in

in einem herankommenden Alter mit Kindlichen Diensten und
Versorgungen an die Hand zu gehen / deme sie dann willig ge-
folget / und biß an seine Seel. Abfahrt aus dieser Zeitligkeit / ihm
in allen den schuldigen Gehorsam erwiesen. Als demnach bey so
erfolgeter Veränderung auch sie sich and erstwohin zu bege-
ben / entschlossen / hat sie ihre Gedancken wider nach der Wolf-
fesburg gerichtet / als an den Ort / wo sie ihrer eigenen oftmah-
ligen Aussage nach / Zeit ihres Lebens nicht zu vergessende Wohl-
thaten genossen / hat auch ihr Vornehmen ins Werck gerichtet /
und daselbst biß auff erfolgetes frühzeitiges Abscheiden ihrer ge-
liebten Frau Schwester / der Wenland Wohlgebohrnen Frau
Catharina Dorotheen des Wohlgebohrnen Herrn Josias
von Veltheimb / herzlich geliebten Ehegemahls / mit aller
anwesenden höchsten Vergnügen beständig / auffer einiger
Zeit / so sie bey ihrem jüngsten Herrn Bruder / dem Hochwür-
digen und Wohlgebohrnen Herren / Herrn Gebhard Ju-
lius von Mandelsloh / Seiner Chur-Fürstlichen Durchl.
zu Brandenburg Hochbestalten Kammer-Herren / in dem Her-
zogthumb Magdeburg Hochbetrauten Regierungs Rath / und
bey der Chur-Fürstl. Soldatesque Ober-Krieges-Commissario,
auch der Aempter Wolmerstedt und Wandsleben Ober-Haupt-
man / der Strisser S. Sebastiani, Gangolphi, Petri und Pauli in-
und aufferhalb der Stadt Magdeburg / theils Dechanten / theils
Seniori, Erbhern zu Tautenwinckel / Ribbes-Buttel / Malenzin /
Hilberding / Reuten und Meseberg / in dessen ersten Wittben-
Stande zugebracht / verblieben. Da aber wie schon erwehnet /
der sanfft schlaffenden / grössste Bemühung diese gewesen / wie
sie ihren nahen Freunden zu Dienste leben möchte / so hat sie sich
nicht geseumet / bey erwehnten tödlichen Hintritt / ihrer Seel.
Frau Schwester solches zu erweisen / und so fort zu ihren Her-
ren Schwager sich begeben / umb ihm in seiner Haushaltungs-
Last nach Möglichkeit bezustehen / absonderlich hat sie sich die
Erziehung der hinterbliebenen unmündigen dreuen kleinen Kin-
der höchst angelegen seyn lassen / welches grosse und schwere
Werck / ihr durch Hülffe ihres werthesten Herren Schwagers /
vermassen wohl gelungen / daß der erwachsene Herr und beyde
Fräulein von Veltheimb / ihr solches nimmer werden satt-
sam dancken können. Ob nun zwar aus diesem allen abzuneh-
men / das der Seel. Verstorbenen Leben / nicht ein Freuden-son-
dern

dem vielmehr Betrübniß-voller Stand gewesen/ denn sie nicht allein den allgemeinen menschlichen Zufällen unterworffen / sondern auch fast aller ihrer nächsten Anverwandten Todt erleben müssen/ so hat sie der Höchste dennoch sonderlich hierinn wieder erfreuet/ daß sie alle die Ihrigen im vergnügten Stande/ und theils hohen Ehren-Platzern/ absonderlich ihren jüngsten Herrn Bruder/ bey zweien mächtigsten Chur-Fürsten zu Brandenburg in grossen Gnaden und hohen Würden viele Zeit gesehen.

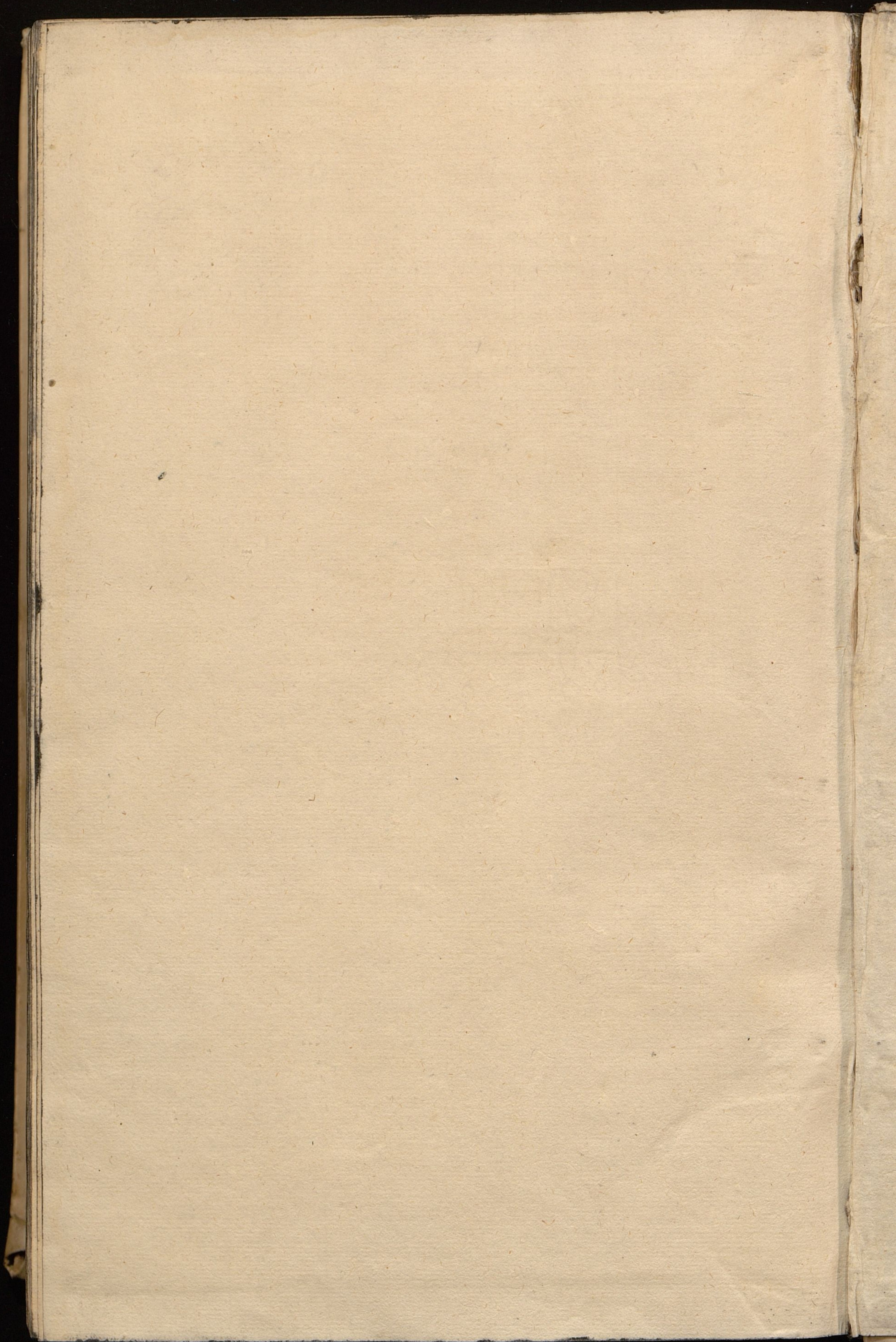
Ihr Christenthumb belangend/ so kan man ohne Kränckung der Wahrheit sagen/ daß sie sich darinnen der Gebühr nach / und wie solches die menschliche Schwachheit vergönnet/ bezeiget. Gegen den Nächsten hat sie sich mitleidig erwiesen / denen / so es begehret / mit Rath und That an die Hand gegangen/ denen Armen gütlich gethan / und den Krancken und Nothleidenden ihre Hülffe nicht entzogen ; vor allen Dingen aber GOTT nach Möglichkeit geliebet / und ihm herzlich gedienet/ der ihr denn die Gnade gethan / daß sie alles / so ihr zugestossen / von demjenigen der nichts / als was den Seinigen zum besten / geschehen läßt/ herrührend geurtheilet / und sich der dermassen jederzeit klüglich erwiesen/daß sie so wol in Freude als Leyd keine Übermaß bezeiget/ und Glück und Unglück gedultig ertragen / welches auch daraus zu beweisen / daß/ da sie zum letzten mahl nach Gottes Willen auf das Krancken-Bette geleet / Sie sich willig darinn ergeben / und die Schickung des Höchsten ohne Murren angenommen. Dieses geschah am vergangenen 23. Tag Aprilis dieses jetzt lauffenden Jahres / da sie auf dem Hause Glendorff mit grossem Hauptschmerzen und überlicher Hitze überllen wurde: Und ob man zwar so fort dienliche Mittel zu Wiedererlangung der vorigen Gesundheit angewendet / auch den berühmten Medicum aus Braunschweig Hr. Johann Friderich Held Medicinæ Doctorem, und ihr Durchl. zu Braunschw. und Lüneburg. wohlbestalten Leib- und Hof. Medicum, auch der Stadt Braunschweig Physicum ordinarium hollen/ derselbe auch nichts ermangeln lassen / wodurch der Patientin so wohl ihrer Schmerzen Linderung als auch völlige Genesung möchte verschaffet werden / so hat dennoch solches nichts versangen wollen / sondern der unwandelbare Schluß des Höchsten müssen vollzogen werden/ und sie am 26. Aprilis/ Morgens umb 6. Uhr nach ausgestandener dreytägiger Kranckheit durch einen ganz sanfften und seeligen Tod aus dieser Müh- und Jammer-vollen Welt abgefördert worden. Ihres Alters 54. Jahr 3. Monat 27. Tage.

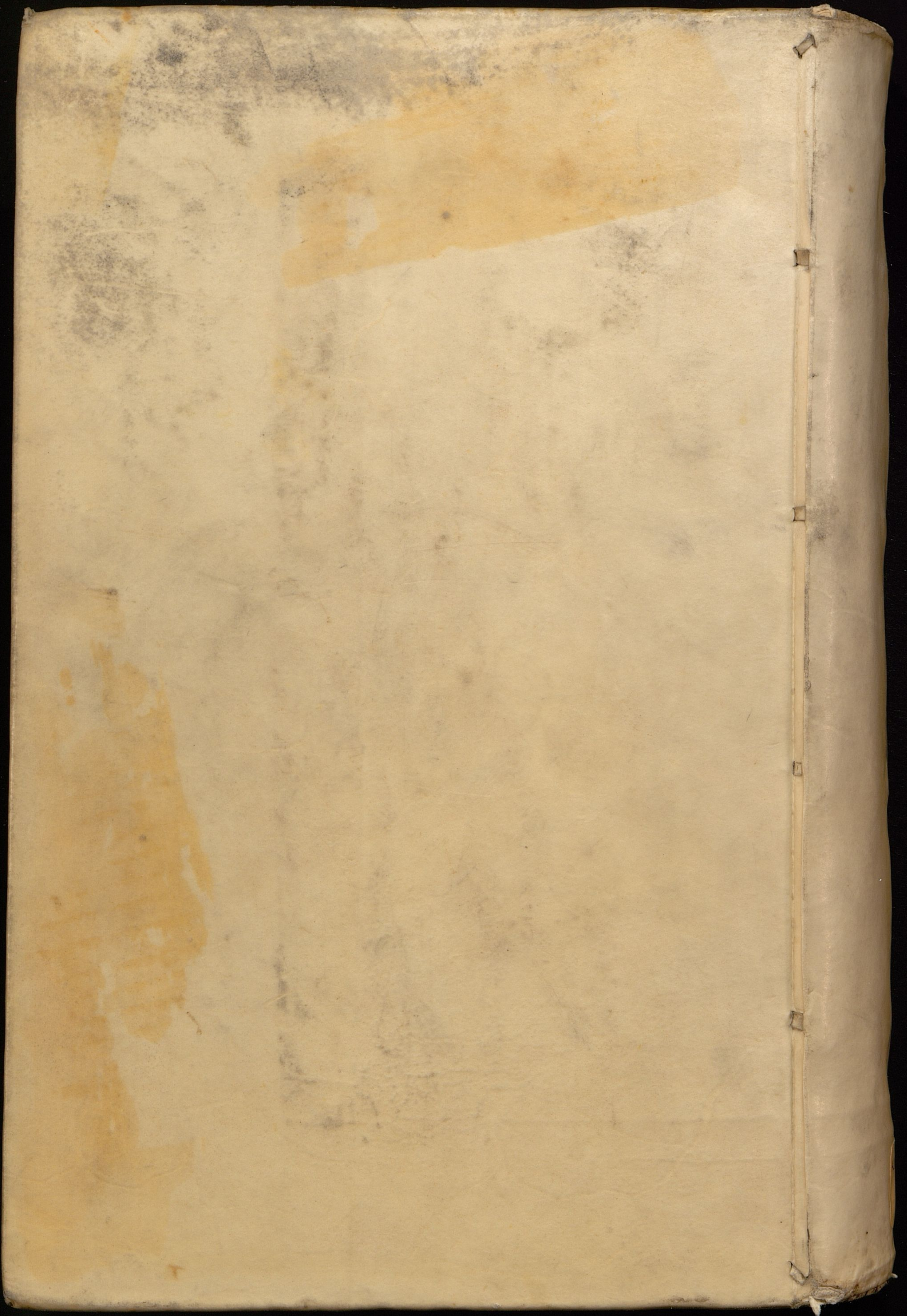
Valet-Segen.

Du unser Seel. Fräulein von Mandesloh hat erhalten / was sie begehret / Sie besitzet / was sie verlangt / Sie lebet in Freude und Wonne / darnach sie geseuffzet: Sie siehet / was kein Sterblicher begreifen kan / Sie hat nun die Krone erfochten / darum sie gekämpffet / Sie hat das Kleinod erjaget / darach sie gelauffen / Sie ist nach Anleitung unsers Texts als die Erlösete des HErrn gen Zion in das himmlische Jerusalem kommen / mit Jauchzen / da sie ihren Gott lobet / und preiset vor die in dieser Welt erwiesene Wolthaten. Wie nun Gott wil / daß sein Wille wie im Himmel also auch auf Erden geschehe / so loben und preisen wir den Allerhöchsten. Alphonfus der König in Arragonien hat seinem Gott täglich für dreyerley gedancket. 1. Daß er ihn zu einem vernünfftigen Menschen erschaffen / Augen und Ohren / Vernunft und alle Güter mit aller Nothdurft und Nahrung gegeben und erhalten. 2. Daß er ihn habe ein Gliedmaß der Christlichen Kirchen werden / und zum Erkänniß zc. Und dann 3. daß er ihn zur Königlichen Würde erhoben. Appl. Wir dancken und preisen Gott / daß er unser im HErrn verstorbenes Fräulein von Christlichen vornehmen Eltern lassen gebahren werden / mit einer vernünfftigen Seele und gesundem Leibe begabet / in Mutter-Leibetwohl gebildet / und lebendig an des Tages Liecht kommen lassen / wir dancken Gott / daß er sie in das himmlische Lebens-Buch durch das Bad der Wiedergeburt angezeichnet / durch sein seligmachendes Wort zum Himmelreich beruffen / wir dancken Gott / daß er sie mit seinen Heil. Engeln umgeben / vor aller Gefahr und Schaden behütet / bis an ihr seliges Ende in wahren Glauben erhalten / ein sanftes seliges Stündlein bescheret: Als stimmen wir zum Beschluß mit der nunmehr Seeligen und Auserwählten ex Apoc. 7. Amen Lob und Ehr / und Weisheit / und Stärke / und Danck / und Preis / zc. wünschende indes dem entseelten Leichnam eine sanffte Ruhe in ihrer Kammer / und am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zc. Denen hinterbliebenen Hoch-Leid-Tragenden / Gedult und Trost / zeitliches und ewiges Wohlergehen / Uns sämptlichen Beständigkeit zu unserer Seelen Seeligkeit / und endlich eine gewünschte Erlösung von allem Ubel / daß wir mögen gen Zion kommen / mit Jauchzen / da ewige Freude wird über unsern Haupte seyn / Freude und Wonne uns ergreifen wird / und Schmerzen und Seuffzen wird weg müssen.

Das helff Uns Christus unser Trost /
Der uns durch sein Blut hat erlöst.

E N D E.





IN SICH!

Aus Egypten dieser Gottlosen bösen Welt
gläubiger Christen Ausgang/
In das Himlische Jerusalem und Zion
Freudiger Eingang.

Nach Anleitung des Propheten Esaiä
Cap. 35 vers. ult.

Nr. 233 (11)

Die Erlöseten des Herren werden wieder kommen/ und
gen Zion kommen mit Jauchzen &c.

Bey Hochansehnlicher Sepultur
Des Weyland Wohlgebohrnen / Groß-Ehr und Tugend
begabten Fräulein/

Fräulein Elisabeth
von Mandelsloh/

Nachdem selbe der Seelen nach ihren freu-
digen Einzug in das Himlische Jerusalem gehalten/

Anno 1690. d. 26. Aprill. frühe umb 6. Uhr/

Dem Leibe nach/

In das Weltheimische Erb-Begräbniß
in Harpke beygesetzt

Mit Christ Adelichen Ceremonien und Gebrauch/erklähet
und öffentlich vorgetragen

Von

Johanne Stier, Prediger in Harpke.

Anno 1690. d. 25. Septembr.



H A L L E /

Gedruckt bey Christoph Salsfelden/ Chur Fürstl. Brandenb. Hoff- und
Regierungs-Buchdr. im Herzogthum Magdeburg.

e.
Himmels-Bürger dargegen er-
ruhmwürdig auch alles an
sonst ungemeynen Leibes- und

ein
nlich
Di
ar d
den
horiz
allein
hl a
alität
adur
Invo
t der
mer
d ad
onne
lecke

aus
abli
uch
piter
esch
e Lu
dir f
e fer
rab
ein
et /
or?
nner
en

